

Jahresbericht Brand- und Katastrophenschutzamt 2004



	Vorwort des Amtsleiters	3
1	Dresden in Zahlen	4
	Übersichtskarte Stadtgebiet mit Standort der Feuerwachen und Gerätehäuser	5
2	Einsatzstatistik - Abwehrender Brandschutz	6
2.1	Einsatzarten	6
2.2	Gesamteinsatzentwicklung	8
2.2.1	Einsatzentwicklung Brandgeschehen – Grafik	8
2.2.2	Einsatzentwicklung Hilfeleistungen – Grafik	9
2.2.3	Einsatzentwicklung Fehllarmierungen – Grafik	9
2.3	Einsatzaufkommen Rettungsdienst für alle Leistungserbringer	10
2.3.1	Einsatzentwicklung Rettungsdienst (Feuerwehr) – Grafik	10
2.3.2	Einsatzentwicklung Krankentransport (alle Leistungserbringer) – Grafik	11
2.3.3	Einsatzentwicklung Notfallrettung (alle Leistungserbringer) – Grafik	11
2.4	Beteiligung der Rettungsdienst-Leistungserbringer am Gesamteinsatzgeschehen – Grafik	12
2.5	Einsatzaufkommen für Feuerwachen und Stadtteilfeuerwehren	13
2.5.1	Feuerwachen	13
2.5.2	Stadtteilfeuerwehren	13
2.6	Kurzinformationen zum Einsatzgeschehen	14
2.7	Spezialaufgaben der Feuerwachen der Berufsfeuerwehr	15
2.8	Die sanierte Feuerwache	15
2.9	Einsatzvorbereitung	16
2.10	Psychosoziale Notfallversorgung	18
2.11	Aus dem Einsatz- und Übungsgeschehen	19
3	Vorbeugender Brandschutz – Umweltschutz	26
3.1	Baugenehmigungen und Grundsatzfragen	26
3.2	Brandverhütungsschau	28
3.3	Brandsicherheitswachdienst	28
3.4	Katastrophen- und Zivilschutz	28
3.4.1	Einsatzkräfte	29
3.4.1.1	Katastrophenschutzzüge der Landeshauptstadt	29
3.4.1.2	Sanitäts- und Betreuungsdienst	29
3.4.1.3	Brandschutzdienst	30
3.4.1.4	Ausbildung und Einsätze der Katastrophenschutzzüge	31
3.4.2	Finanzierung der Katastrophenschutzzüge	31
3.4.2.1	Bundesmittel (Erweiterung des Katastrophenschutzes)	31
3.4.2.2	Landesmittel	32
3.4.2.3	Mittel aus dem Stadthaushalt	32
3.4.2.4	Ausstattung der Katastrophenschutz-Züge	32
3.4.3	Allgemeiner Katastrophenschutzplan	33
3.4.4	Zivile Verteidigung und Kampfmittelbeseitigung	34
3.4.4.1	Warndienst	34
3.4.4.2	Schutzbauten	34
3.4.4.3	Schutz des Kulturgutes	35
3.4.4.4	Auskünfte zur Kampfmittelbelastung	35
3.4.4.5	Kampfmittelbeseitigung	35
3.4.4.6	Rufbereitschaft	35
4	Personal	36
4.1	Besetzung der Abteilungen und Sachgebiete	36
	Organigramm des Amtes 2004	37
4.2	Stellenplan und Personalverteilung	38
4.3	Altersstruktur des feuerwehrtechnischen Personals der BF	39
4.4	Zuordnung der Beschäftigten nach Stellenplan	40
4.5	Soll der zu besetzenden Einsatzfunktionen	40
	Organigramm des Amtes gültig ab Januar 2005	41

5	Freiwilligen Feuerwehr	42
5.1	Personalbestand der Freiwilligen Feuerwehr	42
5.2	Leiter der Stadtteilfeuerwehren	42
5.3	Geschäftsstelle Freiwillige Feuerwehr	43
6	Technik	45
6.1	Fahrzeuge und Gerätetechnik	45
6.1.1	Fahrzeuge	45
6.1.2	Geräte und Anhänger	46
6.1.3	Beschaffung, Indienststellung	47
6.1.4	Außerdienststellung	47
6.1.5	Aufgaben der Fachgruppe Kfz	47
6.1.6	Einsatzgerätewerkstatt	48
6.1.7	Feuerlöscherwerkstatt	48
6.1.8	Schlauchwerkstatt	48
6.2	Atenschutzgerätewerkstatt	49
6.2.1	Bestände an Atemschutzgeräten und Zubehör	49
6.2.2	Ausgeführte Arbeitsleistungen	49
6.3	Bekleidung und Ausrüstung	50
7	Leitstelle / Nachrichtentechnik	51
7.1	Leitstelle	51
7.2	Nachrichtentechnik	51
7.2.1	Bestand ortsfester- und mobiler Funkanlagen	51
7.2.2	Arbeiten durch das Sachgebiet Nachrichten	52
8	Aus- und Fortbildung	53
8.1	Aus- und Fortbildung an der Landesfeuerweherschule Sachsen	53
8.2	Aus- und Fortbildung an anderen Einrichtungen	54
8.3	Aus-, Fort- und Weiterbildung der Berufsfeuerwehr	54
8.4	Aus- und Fortbildung Freiwillige Feuerwehr	55
8.5	Aus- und Fortbildung in der Brandsimulationsanlage	56
8.6	Ausbildung eigenes Rettungsdienstpersonal	56
8.7	Fremdausbildung Rettungsdienst	57
9	Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten	58
9.1	Haushalt des Amtes	58
9.2	Grundstückswesen	58
9.3	Bauwesen	59
9.4	Allgemeines	59
10	Öffentlichkeitsarbeit	60



Vorwort des Amtsleiters

Der Jahresbericht 2004 des Brand- und Katastrophenschutzamtes Dresden enthält viele Informationen, die einen detaillierten Einblick in die Arbeit des Amtes ermöglichen. Es gibt bei der Feuerwehr sicherlich spannendere Tätigkeiten, als sich mit Statistiken zu befassen. Aber es gehört zu den wichtigen Aufgaben, die geleistete Arbeit zu erfassen und zu dokumentieren. Nur so können Entwicklungen nachgewiesen und beweisführende Argumente für Entscheidungen erarbeitet werden.

Am 24. September 2004 beschloss der Dresdner Stadtrat den Neubau einer integrierten Leitstelle, eines Führungs- und Lagezentrums, eines Verwaltungsgebäudes, einer Fahrzeughalle und zentraler Lager am Standort der Feuerwache Dresden-Übigau. Trotz finanzieller Schwierigkeiten hat sich unser Stadtrat einstimmig zu den sicherheitsrelevanten Zielen des Brandschutzes, der Notfallrettung, des Katastrophen- und Zivilschutzes bekannt. Dieses Willensbekenntnis für den Faktor Sicherheit spricht für ein verantwortungsvolles politisches Handeln am Kunst-, Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Dresden.

In Vorbereitung des Stadtratsbeschlusses war es gelungen, eine fundamentierte Argumentation für die Notwendigkeit einer 16,2 Millionen Euro-Investition zusammenzutragen. Die Beschlussvorlage war nicht allein das Ergebnis des Amtes 37 und des Geschäftsbereiches Ordnung und Sicherheit. Bei der Erarbeitung gab es insbesondere eine intensive Zusammenarbeit mit der Stadtkämmerei, dem Hochbauamt und dem Stadtplanungsamt. Ein solches Investitionsvorhaben bedarf, als der wichtigsten Grundlage einer gesicherten Finanzplanung, einer realistischen Bauplanung im zeitlichen als auch im finanziellen Rahmen und muss natürlich auch städteplanerische Ziele berücksichtigen.

Mein Dank gilt daher allen Beteiligten, die dazu beigetragen haben, dass der Dresdner Stadtrat umfassend informiert wurde und guten Gewissens die immense Ausgabe entscheiden konnte.

Bereits Realität wurde 2004 die Rekonstruktion der Feuerwache Dresden-Striesen. Im Januar übergab Oberbürgermeister Ingolf Rossberg gemeinsam mit dem Beigeordneten für Ordnung und Sicherheit, Detlef Sittel, die Wache an die Striesener Feuerwehrleute. Die breiteren Ausfahrten, die neue Haustechnik und sichere Ausstattung bieten nunmehr modernste Arbeitsbedingungen. Mein Dank gilt an dieser Stelle nochmals den Mitarbeitern der Feuerwache dafür, dass sie während des Umbaus über den Zeitraum von 18 Monaten den uneingeschränkten Dienstbetrieb von einer Baustelle aus aufrecht erhielten.

Das vergangene Jahr war hinsichtlich der Beschaffung von Fahrzeug- und Sondertechnik ein wichtiger Schritt bei der Umsetzung des im Jahre 2002 vom Dresdner Stadtrat beschlossenen Brandschutzbedarfsplanes. Insgesamt konnten 29 Feuerwehrfahrzeuge und -sondertechnik sowie elf Rettungsdienstfahrzeuge beschafft und in Dienst gestellt werden. Die Umsetzung des Brandschutzbedarfsplanes hat auch in den folgenden Jahren besondere Bedeutung. Gerade die baulichen Bedingungen bei den Stadtteilfeuerwehren, den Wachen der Berufsfeuerwehr sowie den Rettungsdienststandorten bedürfen weiterer Investitionen zur Gewährleistung der Einsatzbereitschaft. Wenn unsere Arbeit in den nächsten Jahren so erfolgreich wird wie im Jahr 2004, dann hat das Brandschutz-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzwesen in der Landeshauptstadt Dresden eine gute Zukunft.

Andreas Rümpel
Branddirektor

1 Dresden in Zahlen

Flächenaufteilung – Lage und Bevölkerung der Stadt

Gesamtfläche		32.830 ha
davon:	– Gebäude und Freifläche	8.165 ha
	– Verkehrsfläche	3.082 ha
	– Betriebsfläche	214 ha
	– Waldfläche	6.979 ha
	– landw. Fläche	11.848 ha
	– Erholungsfläche	1.052 ha
	– Gewässerflächen	643 ha
	– sonstige Flächen	847 ha
Länge der Stadtgrenze		134 km
Länge des Straßennetzes		1.372 km
davon:	– Gemeindestraßen	1.183 km
	– Kreisstraßen	80 km
	– Staatsstraßen	86 km
	– Bundesstraßen	77 km
	– Bundesautobahn	22 km
Länge der Elbe im Stadtgebiet		30 km
Breite der Elbe im Stadtgebiet		113 m
Elbbrücken im Stadtgebiet		8

Geografische Lage (*Spitze des Rathausturms*)

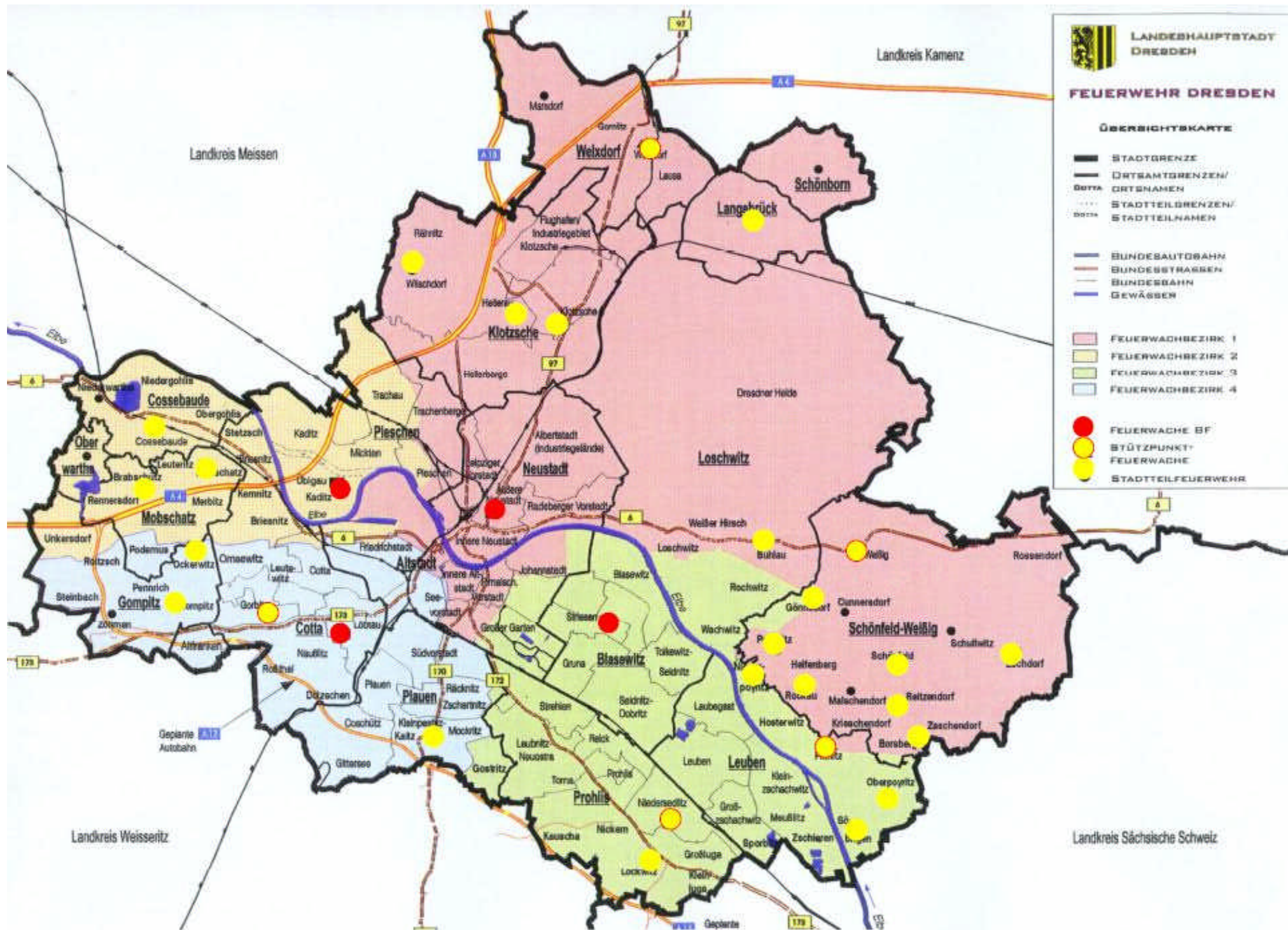
– Nördliche Breite	51° 02' 55"
– Östliche Länge	13° 44' 29"
– Nord-Süd-Ausdehnung	ca. 22,6 km
– Ost-West-Ausdehnung	ca. 27,1 km

Der größte Höhenunterschied innerhalb der Stadt beträgt 282 Meter.

– Stadtzentrum (Altmarkt)	113,0 m über NN
– Seehöhe (Elbpegel)	102,7 m über NN
– höchster Ort (Triebsberg)	383,0 m über NN
– tiefster Ort (Cossebaude)	101,0 m über NN

Bevölkerung

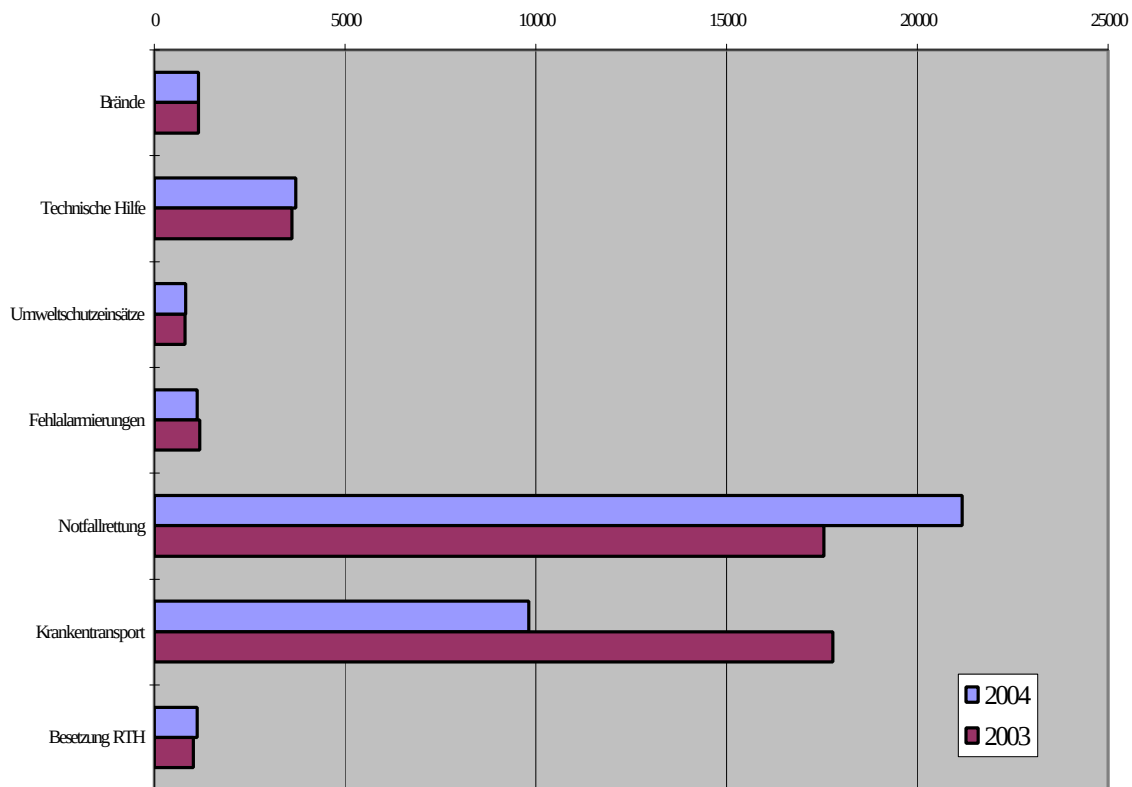
wohnberechtigte Bevölkerung	512.001
davon: – am Ort der Hauptwohnung	480.347
– am Ort der Nebenwohnung	31.654



2 Einsatzstatistik – Abwehrender Brandschutz

2.1 Einsätze nach der Art

	2004		2003	
	absolut	%	absolut	%
Gesamtzahl der Einsätze	37.746	100,0	42.024	100,0
Brände	1.142	3,0	1.147	2,7
Technische Hilfeleistungen	3.710	9,8	3.592	8,6
Umweltschutzeinsätze	813	2,2	789	1,9
Fehlalarmierungen	1.119	3,0	1.169	2,8
Notfallrettungseinsätze	21.156	56,0	17.542	41,7
Krankentransporte	9.806	26,0	17.785	42,3
Einsätze auf RTH (Besetzung mit RA der Feuerwehr – nicht in Gesamtzahl)	1.132	----	1.017	----



	Jahr 2004		Jahr 2003	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Brände				
Großbrände	25	2,2	17	1,5
Mittelbrände	83	7,3	99	8,7
Kleinbrände B	628	55,0	636	55,3
Kleinbrände A	406	35,5	393	34,3
Explosionen (nicht in Diagramm)	0	0,0	2	0,2
Gesamt:	1.142	100,0	1.147	100,0
Technische Hilfeleistungen				
Personen retten bzw. bergen	129	3,5	94	2,6
Wohnungen öffnen / Notlagen	528	14,2	520	14,5
Wohnungen öffnen	36	1,0	37	1,0
Wasserschäden	161	4,4	232	6,5
Sturmschäden	129	3,5	113	3,1
Verkehrsunfälle	111	3,0	158	4,4
Bauschäden	35	0,9	29	0,8
Hilfeleistungen für Straßenbahn	15	0,4	5	0,1
Sicherungsmaßnahmen	74	2,0	92	2,6
Bombenfunde / Katastropheneinsätze	0	0,0	1	0,1
herrenlose Tiere / Tierrettung	1.148	30,9	966	26,9
Insektenbekämpfung	102	2,8	130	3,6
Tierkadaver beseitigen	434	11,7	485	13,5
Untersuchungen	105	2,8	96	2,7
sonstige Hilfeleistungen	220	5,9	295	8,2
Rettungsdiensteinsätze mit Löschfahrzeugen	281	7,6	113	3,1
Tragehilfen für Rettungsdienst	202	5,4	226	6,3
Gesamt:	3.710	100,0	3.592	100,0
Umweltschutzeinsätze				
auslaufendes Öl/Treibstoff (zumeist bei Verkehrsunfällen)	699	86,0	653	82,8
Gefahrstoffaustritte	15	1,8	22	2,8
Gasausströmungen	39	4,8	53	6,7
sonstige Umweltschutzeinsätze	60	7,4	61	7,7
Gesamt:	813	100,0	789	100,0
Fehlalarmierungen				
böswilliger Alarme	32	2,9	29	2,5
Einsatz nicht erforderlich	544	48,6	507	43,4
durch Brandmeldeanlagen	543	48,5	633	54,1
Gesamt:	1.119	100,0	1.169	100,0

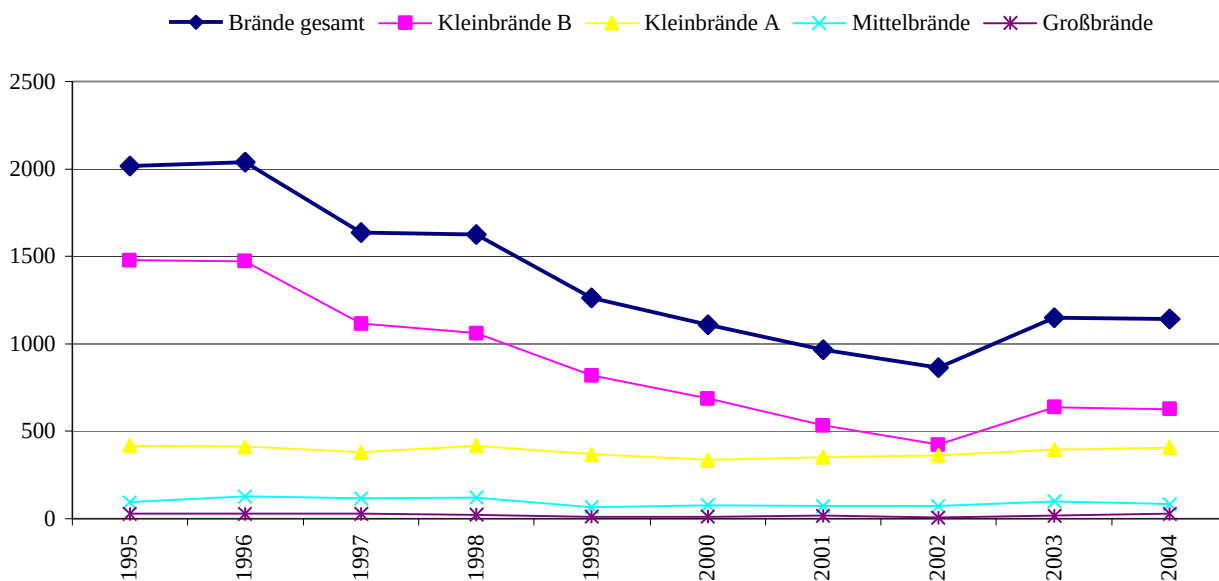
	Jahr 2004		Jahr 2003	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Rettungsdiensteinsätze				
Notarztwagen (bis 12.12.03)	----	----	3.809	10,8
Notarzteinsatzfahrzeug	9.070	29,3	4.458	12,6
Rettungswagen	11.921	38,5	9.013	25,6
neonatologischer Transport	165	0,5	262	0,7
Krankentransport (KTW)	9.806	31,7	17.785	50,3
Gesamt:	30.962	100,0	35.327	100,0
<i>Besetzung des RTH</i>	<i>1.132</i>	<i>----</i>	<i>1.017</i>	<i>----</i>

(Basis für die Prozentzahlen sind die jeweiligen Untergruppensummen)

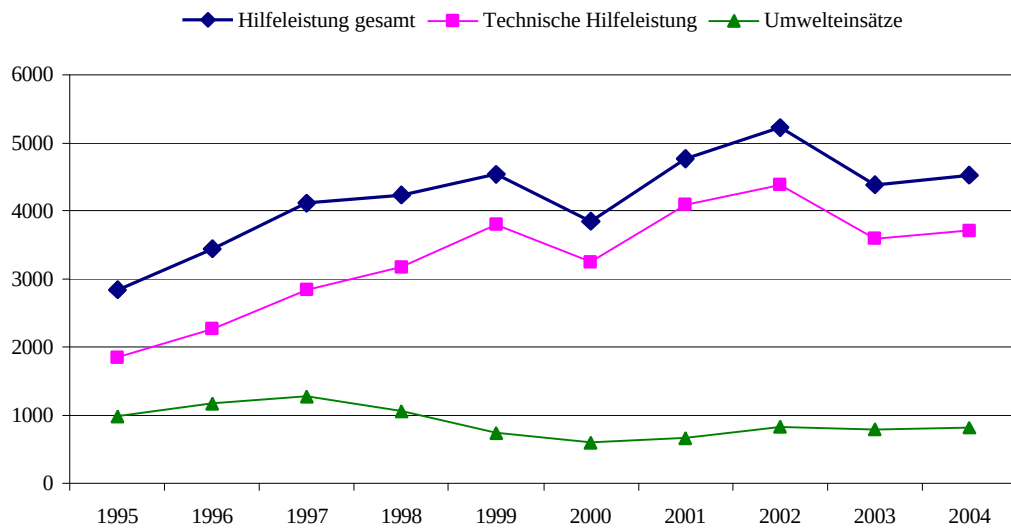
2.2 Gesamteinsatzentwicklung

Einsatzart	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Brandbekämpfung	2.017	2.039	1.635	1.624	1.263	1.111	969	864	1.147	1.142
Hilfeleistung/Umweltschutz	2.835	3.439	4.109	4.233	4.534	4.742	4.760	5.217	4.381	4.523
Fehlalarmierungen	902	1.175	1.199	1.157	966	903	974	946	1.169	1.119
Notfallrettung	17.814	14.008	14.679	15.990	16.490	16.780	17.221	17.100	17.542	21.156
Krankentransport	6.077	10.444	11.234	12.574	14.368	15.712	19.212	17.936	17.785	9.806
Summe	29.645	31.105	32.856	35.578	37.621	39.248	43.136	42.063	42.024	37.746

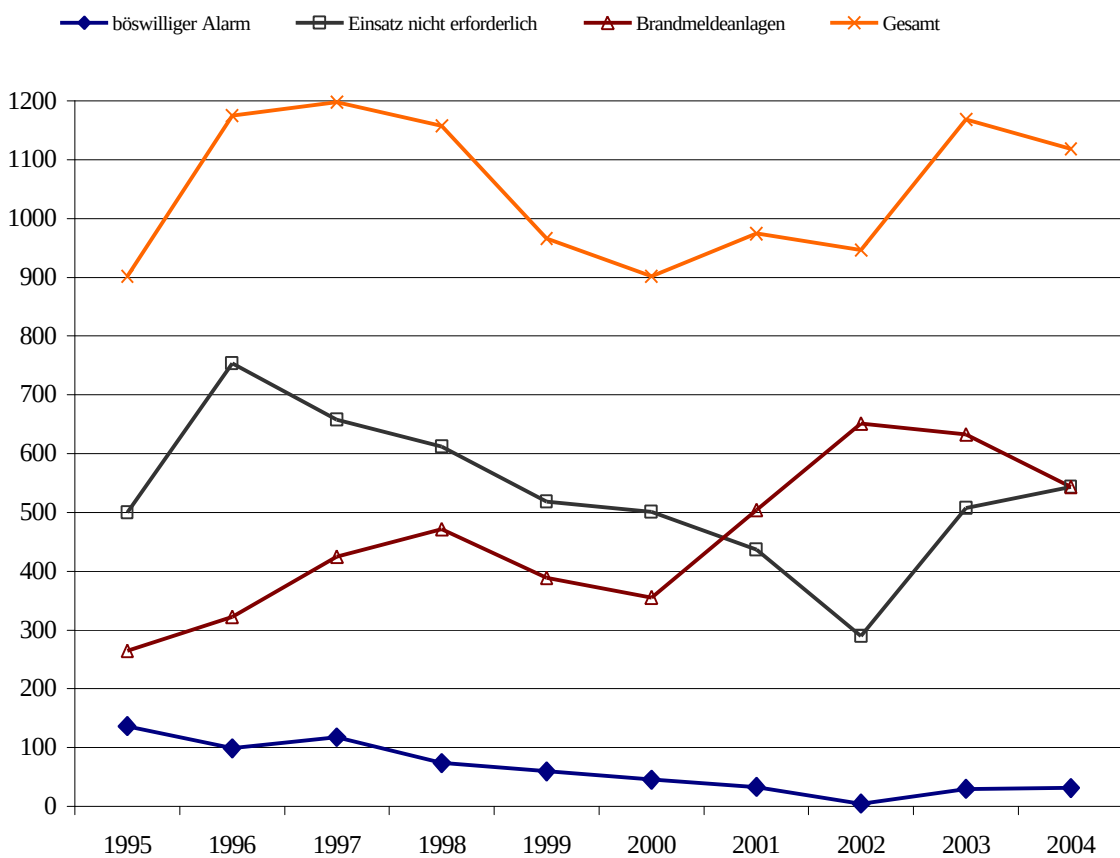
2.2.1 Einsatzentwicklung Brandgeschehen



2.2.2 Einsatzentwicklung Hilfeleistungen



2.2.3 Einsatzentwicklung Fehlalarmierungen



2.3 Einsatzaufkommen Rettungsdienst für alle Leistungserbringer

Mittel \ Org.	ASB	BF	DRK	JUH	MHD	Summe
NAW	----	---- 3.809	3.644 3.617	----	----	3.644 7.426
NEF	----	9.070 4.458	----	5.196 5.331	5.258 5.480	19.524 15.260
RTW	5.940 6.155	11.921 9.013	5.086 5.478	6.969 7.144	8.858 8.016	38.774 35.806
RTW- neonat.*	----	165 262	----	----	----	165 262
KTW	5.949 4.180	9.806 17.785	6.446 6.934	7.861 8.331	6.468 4.485	36.530 4.1415
Summe	11.889 10.335	30.962 35.327	15.176 16.029	20.026 20.806	20.584 17.681	98.637 100.178

(Vergleichswerte 2003 sind kursiv dargestellt)

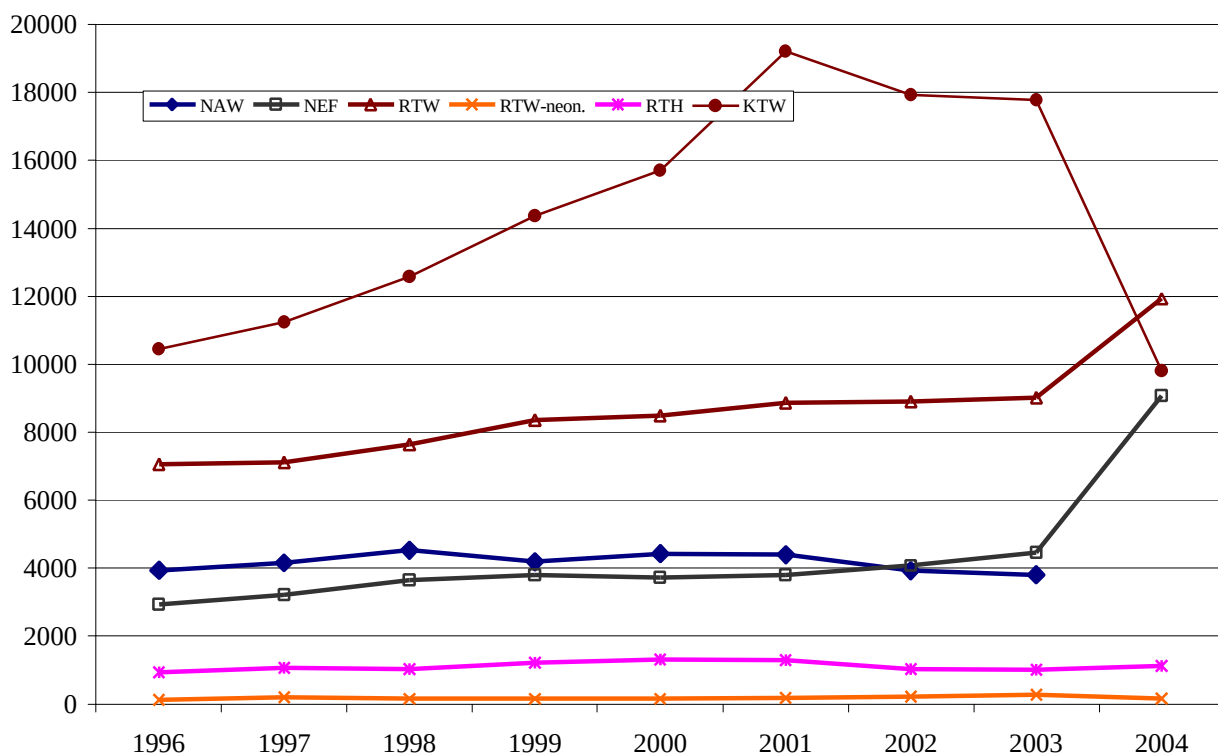
Organisationen bzw. Leistungserbringer siehe oben = (ASB – Arbeiter-Samariter-Bund; BF – Berufsfeuerwehr; DRK – Deutsches Rotes Kreuz; JUH – Johanniter-Unfall-Hilfe und MHD – Malteser Hilfsdienst)

* RTW-neonatalogischer Einsatz = RTW mit Inkubator und Ausrüstung zum Transport von Frühgeburten

Der Rettungshubschrauber „Christoph 38“, der in Verantwortung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern betrieben wird, kam insgesamt **1.132** mal (*1.017*) zum Einsatz. Die Berufsfeuerwehr Dresden stellt für den Hubschrauber jeweils einen Rettungsassistenten.

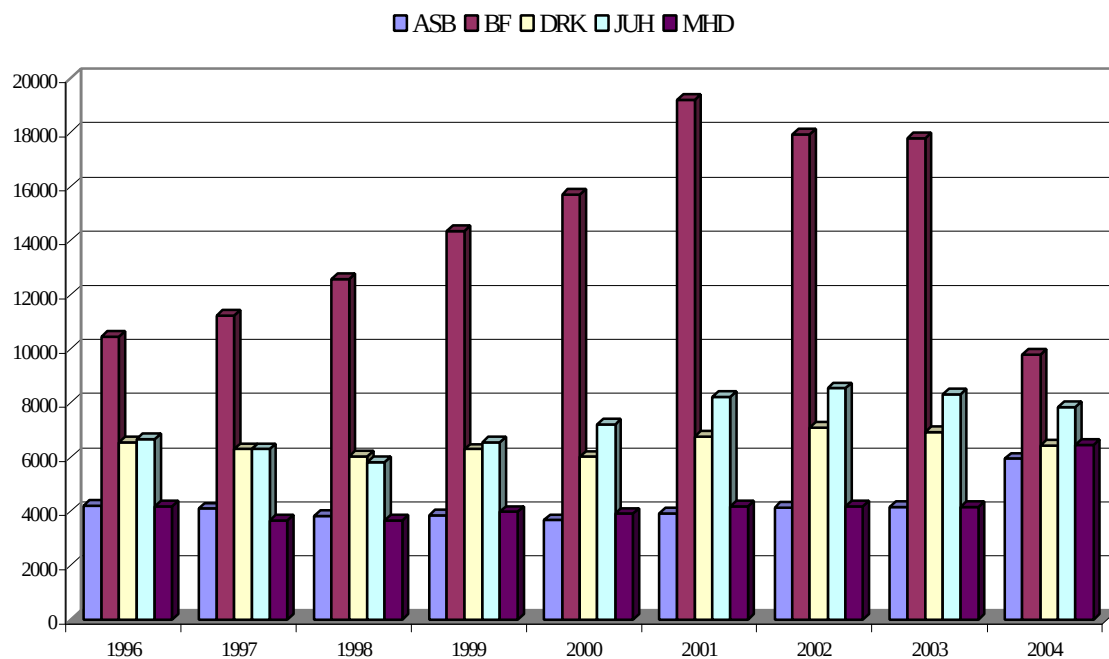
Außerdem wurden durch die Leitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst weitere **1.256** (*1.357*) Ambulanzhubschrauber-einsätze für den gesamten Freistaat Sachsen disponiert.

2.3.1. Einsatzentwicklung Rettungsdienst (Feuerwehr)

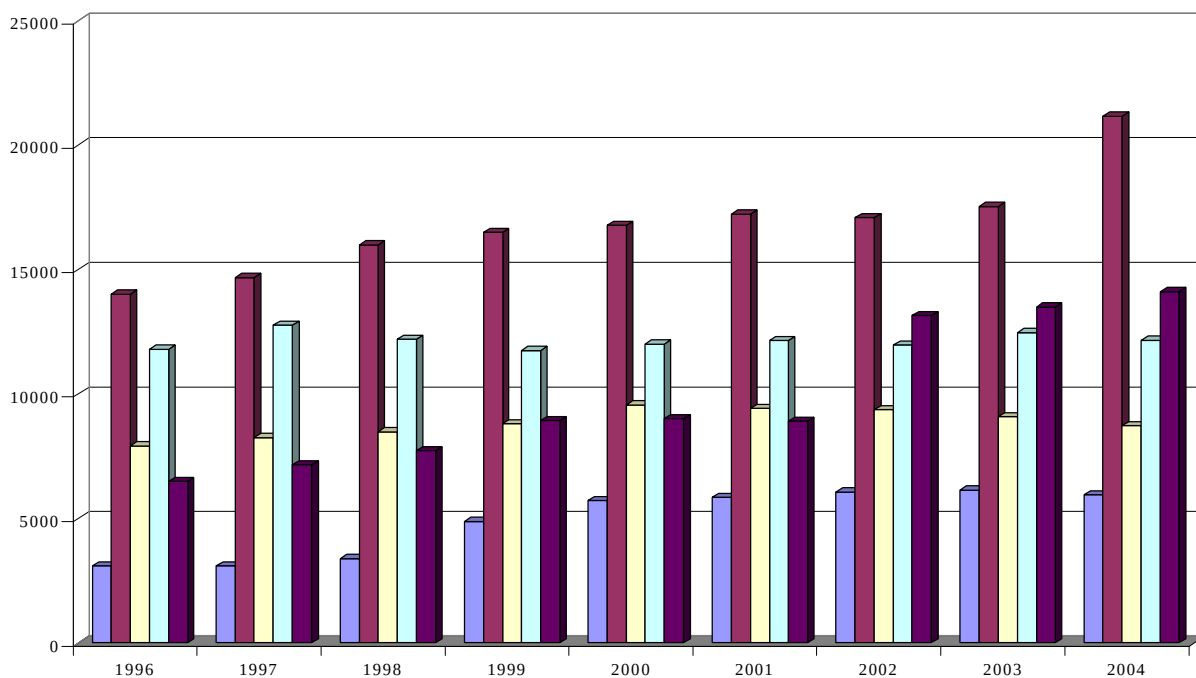


2.3.2 Einsatzentwicklung Krankentransport (alle Leistungserbringer)

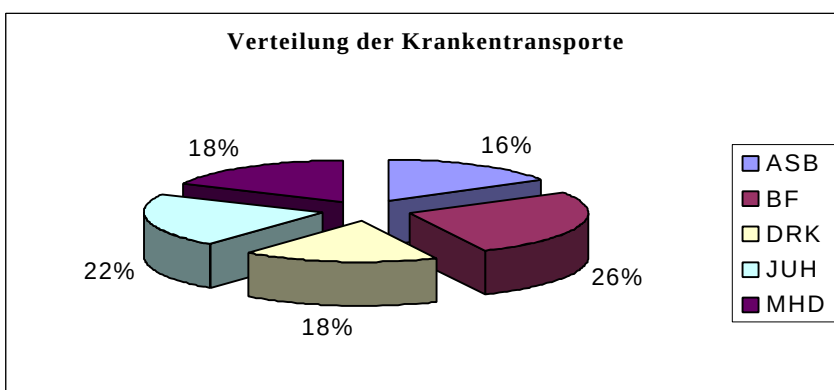
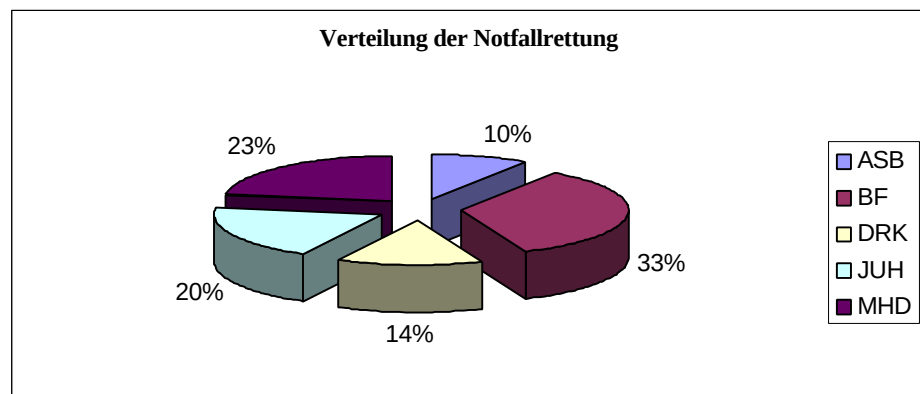
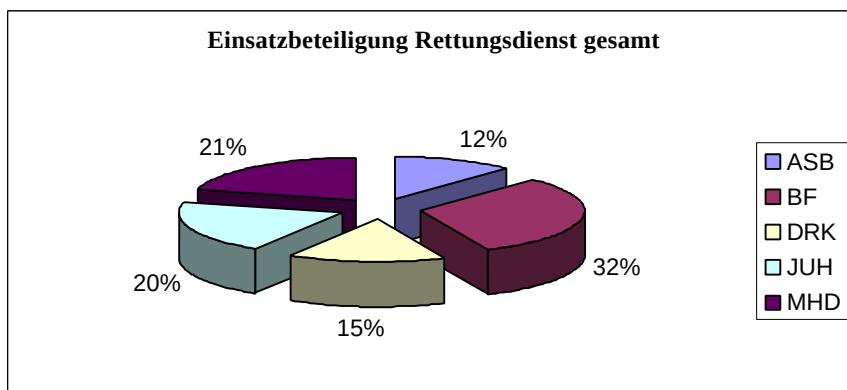
(Arbeiter-Samariter-Bund; Berufsfeuerwehr; Deutsches Rotes Kreuz; Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst)



2.3.3 Einsatzentwicklung Notfallrettung (alle Leistungserbringer)



2.4 Beteiligung der Rettungsdienst-Leistungserbringer am Gesamteinsatzgeschehen



2.5 Einsatzaufkommen für Feuerwachen und Stadtteilfeuerwehren

2.5.1 Feuerwachen

	2004	2003	2002
Feuerwache Neustadt	2.003	2.456	2.691
<i>davon:</i>			
<i>A-Dienst (Direktionsdienst)</i>	<i>144</i>	<i>105</i>	<i>110</i>
<i>B-Dienst (Einsatzführungsdienst)</i>	<i>1.079</i>	<i>772</i>	<i>707</i>
<i>RW-S (Schiene/Straßenbahn)</i>	<i>36</i>	<i>14</i>	<i>36</i>
<i>WLF-TH (Technische Hilfeleistung)</i>	<i>133</i>	<i>116</i>	<i>134</i>
Feuerwache Übigau	2.855	2.744	3.165
<i>davon GW-T (Tierrettung)</i>	<i>1.722</i>	<i>1.634</i>	<i>1.681</i>
<i>ELW-Umweltschutz (nicht in FW Übigau enthalten)</i>	<i>383</i>	<i>350</i>	<i>423</i>
Feuerwache Striesen	1.504	1.704	1.550
Feuerwache Löbtau	1.534	1.927	2.125

2.5.2 Stadtteilfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr Dresden

	2004	2003	2002
Brabschütz	5	3	22
Bühlau	67	73	128
Cossebaude	14	23	67
Eschdorf	8	10	30
Gompitz	41	17	34
Gönnsdorf	2	5	18
Gorbitz	167	172	179
Hellerau	93	92	133
Kaitz	68	44	75
Klotzsche	94	72	109
Langebrück	41	47	88
Lockwitz	128	115	147
Mobschatz	2	3	13
Niederpoyritz	11	6	37
Niedersedlitz	216	209	261
Oberpoyritz	12	12	22
Ockerwitz	12	23	38
Pappritz	5	6	22
Pillnitz	21	20	41
Reitzendorf	2	2	6
Rockau	1	1	23
Schönfeld	6	7	32
Söbrigen *	0	1	15
Weißig	58	54	113
Weixdorf	26	33	60
Wilschdorf	54	41	55
Zaschendorf	1	2	8

* Die Stadtteilfeuerwehr Söbrigen wurde mit Wirkung vom 30.09.2004 aufgelöst.

2.6 Kurzinformation zum Einsatzgeschehen

Gliederung nach ausgewählten Ereignissen	2004	2003
Brandereignisse		
Wohnbereich	171	169
davon Hochhäuser	37	29
Geschäftshäuser	5	8
Schuppen, Garagen bzw. Lauben	32	27
leerstehende Gebäude	93	52
Fahrzeuge verschiedenster Bauart	107	73
Müll- bzw. Recyclingbehälter	377	271
verbrannte Speisen auf Herd	89	78
Wald bzw. Waldboden	36	47
Personenschäden bzw. Personenrettung bei Bränden		
getötete Personen	0	2
verletzte Personen (zumeist Rauchgasintoxikation)	78	73
gerettete bzw. in Sicherheit gebrachte Personen	69	81
Personenschäden bzw. Personenrettung bei Hilfeleistungseinsätzen		
Hilfe für zumeist ältere Bürger durch Wohnungsöffnung und anschließende Betreuung	343	248
Befreien von Personen aus deformierten Fahrzeugen nach Verkehrsunfällen mit hydraulischem Rettungssatz	33	33

Durch die Leitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst wurden im Verlauf des Jahres 2004 insgesamt 108.747 Einsätze disponiert. Hierbei sind auch die Vermittlungsleistungen für die Ambulanzhubschrauber Sachsens und Einsätze enthalten, die durch andere Leitstellen weiterbearbeitet wurden.

Die Gesamtzahl der Einsätze zur Brandbekämpfung, Hilfeleistung, Notfallrettung und im Krankentransport, die durch Einsatzkräfte der Feuerwehr geleistet wurden, ging im Vergleich zum Vorjahr um 4.278 Einsätze zurück. Dies ist ein Rückgang um rund 10 Prozent. Ursache dieser Veränderung ist nicht vordergründig das geänderte Einsatzaufkommen. Eine Umstrukturierung bei Krankentransport- und Notfallrettungseinsätzen führte zu diesen Veränderungen in der Einsatzzuordnung und damit des Einsatzaufkommens für Einsatzkräfte der Feuerwehr.

Bei der Brandbekämpfung gab es im Vergleich zum Vorjahr kaum Veränderungen. Hier gab es lediglich einen Rückgang um fünf Brände. Bei Bränden an Müll- und Recyclingbehältern (+106), bei leerstehenden Gebäuden (+41) und bei Fahrzeugbränden (+34) ist jedoch eine Steigerung zum Vorjahr auffällig.

Bei Technischen Hilfeleistungen und Umweltschutzeinsätzen ist die Einsatzzahl gegenüber dem Vorjahr um 142 Einsätze (3,2 Prozent) gestiegen. Bei Tierrettungseinsätzen gab es dabei eine deutliche Steigerung um 182 Einsätze.

Die Anzahl der Fehllalarmierungen ist im Jahr 2004 im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 Prozent zurückgegangen. Hierbei ist besonders der Rückgang der Fehllalarmierungen durch automatische Brandmeldeanlagen zu nennen. Beachtliche 14,3 Prozent beträgt der Rückgang dieser Alarmierungen.

Betrachtet man die Gesamtbilanz der Feuerwehreinsätze, ohne Notfallrettung und Krankentransport, so zeigt sich mit 1,3 Prozent eine leichte Steigerung um 87 Einsätze.

Die Rettungsdienstfahrzeuge der Feuerwehr mussten in Notfallrettung und Krankentransport zu insgesamt 4.365 Einsätzen weniger ausrücken. Ursache hierfür war die bereits genannte Umstrukturierung in der Aufgabenteilung zwischen den einzelnen Leistungserbringern.

2.7 Spezialaufgaben der Feuerwachen der Berufsfeuerwehr

Zur Optimierung der Einsatztätigkeit der Feuerwachen der Berufsfeuerwehr gibt es eine Spezialisierung auf bestimmte Einsatzgebiete. Wegen der Vielfältigkeit der Einsatzsituationen sowie der benötigten Spezialtechnik könnten die Einsatzaufgaben sonst nicht in den nötigen kurzen Einsatzfristen gelöst werden.

Grundsätzlich erfüllen natürlich alle Wachen Aufgaben der Brandbekämpfung und der allgemeinen technischen Hilfeleistung. Hierzu sind alle vier Wachen mit einem Löschzug ausgerüstet.

Folgende Spezialisierung ist den vier Feuerwachen zugeordnet:

Feuerwache Neustadt, Louisenstraße 14-16,

Besetzung des Rüstzuges für schwere technische Hilfeleistungseinsätze, Hilfeleistung bei Vorkommnissen mit Straßenbahnen, Notfallrettung;

Feuerwache Übigau, Washingtonstraße 59

Besetzung des Umweltschutzzuges, Tierrettung und Tiertransport, Beseitigung toter Tiere, Insekteneinsätze, Krankentransport, diverser Abrollbehälter sind auf der Feuerwache stationiert;

Feuerwache Striesen, Schlüterstraße 39

Mitwirken bei Umweltschutzeinsätzen, Notfallrettung;

Feuerwache Löbtau, Clara-Zetkin-Straße 24

Höhenrettungsdienst, Straßenbahnhilfe, Langzeitatemschutzeinsätze, Ölsaubereitigung, Krankentransport.

Zur Einsatzvorbereitung führten die Wachabteilungen der Feuerwachen an Schwerpunktprojekten und bedeutenden Neubauobjekten, an Kulturstätten, in Hotels u. ä. operativ-taktische Studien durch. Schwerpunkte waren u.a. die Tunnelbauwerke im Zuge der BAB 17 (Dresden-Prag).

Entsprechend der zugewiesenen Spezialaufgaben gestalteten sich die Ausbildungspläne auf den Feuerwachen. So gab es erneut eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Dresdner Verkehrsbetrieben. Mehrere Ausbildungsmaßnahmen wurden auf deren Betriebshöfen durchgeführt.

Durch die Mitarbeiter des Höhenrettungsdienstes wurden spezifische Ausbildungseinheiten organisiert. Dabei wurden Hochhäuser und Industriebauten größerer Höhe genutzt.

In geeigneten unterirdischen Versorgungsbauwerken der DREWAG wurde erneut die Einsatztaktik beim Vorgehen unter Langzeitatemschutzgeräten geprobt.

Da wegen der Straßenbaumaßnahmen auf der Pillnitzer Landstraße das Einhalten der Hilfsfristen für die Bereiche Pillnitz, Hosterwitz usw. nicht garantiert werden konnte, wurde seit Oktober 2003 im Gerätehaus der Stadtteilfeuerwehr Niederpoyritz das Vorauslöschfahrzeug der Feuerwache Neustadt stationiert. Das Fahrzeug war auch für den rettungsdienstlichen Ersteinsatz ausgerüstet. Seit Anfang Oktober 2004 ist diese Maßnahme aufgehoben, da sich die Verkehrssituation, trotz noch bestehender Bautätigkeit, bereits verbessert hat.

2.8 Die sanierte Feuerwache

Der 23. Januar 2004 wurde von den Bediensteten der Feuerwache Striesen lange erwartet. Die Rekonstruktion der Wache, die seit Sommer 2002 den Dienstbetrieb auf der Feuerwache so schwer machte, war geschafft und damit auch das Baustellenleben vorbei. Der Tag der offiziellen Übergabe der Wache war gekommen.

Oberbürgermeister, Ingolf Roßberg und der Bürgermeister für Ordnung und Sicherheit, Detlef Sittel übergaben die nun moderne Feuerwache zur Nutzung an den Wachleiter, Harald Behr.

Das denkmalgeschützte Gebäude, das in den Jahren 1906/07 unter Leitung des Stadtbaurates Hans Erlwein errichtet wurde, erhielt mit dieser Rekonstruktion neben der baulichen Auffrischung eine moderne Haustechnik. Damals noch für pferdebespannte Spritzen und Mannschaftswagen gebaut, entsprachen zum Beispiel die Abmessungen der Fahrzeughalle in keiner Weise mehr den heutigen Erfordernissen. So wurden die Ausfahrten der Halle etwa 60 cm breiter und 45 cm höher gebaut.

Die haustechnischen Anlagen, die Sanitäreinrichtungen, Fußböden, Fenster, Türen, Dach, Fassade u.w. wurden umweltverträglich rekonstruiert. Eine Regenwassergewinnung für Übungszwecke, Reinigungsarbeiten und Gartenpflege wurde installiert. Auch an die heimischen Vögel wurde gedacht. Im Gesims unter dem Dach wurden Nistplätze für Haussperling und Mauersegler angelegt.

Die Baukosten für die umfangreiche Sanierung betrugen ca. 2,4 Millionen Euro.

Die Bauarbeiten waren mit der offiziellen Übergabe jedoch noch nicht abgeschlossen. Der Umbau der hinteren Fahrzeughallen mit Dachsanierung, Blitzschutzerneuerung, der Einbau neuer Fenster und die Erneuerung der Elektroinstallation und der Außenwände dauerten noch weiter an. Durch Verringerung der Fahrzeugstellplätze

wurden bessere Voraussetzungen für das Unterbringen der Einsatzbekleidung geschaffen. Außerdem wurde das Zufahrtstor zur Kippdorfer Straße erneuert.

Die Wache ist nach der Rekonstruktion wieder mehr ins öffentliche Interesse gerückt. Für Schulklassen und Kindergruppen und andere Feuerwehren gab es auf der Wache im Jahr 2004 bereits wieder 80 Führungen.

Ansichten der Feuerwache



Die Bilder stellten Kollegen der Feuerwache zur Verfügung

2.9 Einsatzvorbereitung

Die Sachgebiete Gefahrenabwehrplanung und Einsatzplanung wurden zum Sachgebiet Einsatzvorbereitung zusammengefasst.

Zur Gefahrenabwehrplanung bei Investitionsvorhaben, für Genehmigungsvorgänge (Strahlenschutz, BImSchG), zur Löschwasserversorgung sowie auf Anfragen von Behörden und Unternehmen wurden Stellungnahmen erarbeitet. Beispiele: zweite Produktionsstätte AMD (FAB 36); Umbau des Ausbildungsreaktors der TU Dresden.

In Einrichtungen mit besonderen Gefahrenpotentialen erfolgten Begehungen mit dem Ziel, auf die Herstellung von Bedingungen für einen wirksamen und sicheren Einsatz der Feuerwehr im Ereignisfall einzuwirken. Beispiele: Produktionsstätte AMD (FAB 30); VKTA Rossendorf; TU Dresden; Humaine-Klinik; Arzneimittelwerk Dresden; Polyesterverarbeitings GmbH; Druck- und Verlagshaus GmbH.

Durch Beratungen wurde in einigen Einrichtungen die betriebliche Gefahrenabwehrplanung unterstützt. Im Mittelpunkt stand dabei das Abstimmen zu Feuerwehrplänen und das Vorbereiten der Gefahrenabwehr beim Umgang mit radioaktiven Stoffen. Beim Einstufen von Räumen in Feuerwehrgefahrenklassen wurde in Unternehmen und Einrichtungen fachliche Hilfestellung gegeben.

Zur Vervollständigung von Einsatzunterlagen wurden mehrere Einsatzpläne erstellt bzw. überarbeitet. Beispiele: ABC-Abwehr bei terroristischen Handlungen; Autobahntunnel Coschütz und Dölzchen; Autobahnzubringer Prohlis, Lackfabrik Feidal und Infineon Technologies Dresden.

Das Bearbeiten des Datenbestandes im Einsatzleitrechners ist eine der Schwerpunktaufgaben in der Einsatzvorbereitung. Hier sind oft kurzfristige Aufgabenstellungen, wie u.a.: Fahrzeugumsetzungen; Einpflege neuer Informationen; einsatztaktische Veränderungen zu realisieren. Zur weiteren Konkretisierung des Datenbestandes wurden beispielsweise alle Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel aufgenommen.

Den Abteilungen wurden Datenbankprojekte zur Erfassung, Analyse und Weitergabe von Daten bereitgestellt. Beispiele: Erweiterung der Personaldatenbank; Einführung einer Rettungsdienstdatenbank zur Erfassung des Personaleinsatzes; Erstellung eines Rechnerkatasters; Erstellung einer Datenbank zur Kraftstoffabrechnung.

Erheblichen Arbeitsaufwand erfordert die Organisation, Leitung und Auswertung von Einsatzübungen. Hierzu zählten besonders die Großübungen zur ABC-Abwehr „Robert Koch“ und die Einsatzübung (MANV) an den Autobahntunneln Coschütz und Dölzschen, die im Zusammenwirken mit anderen Gefahrenabwehrkräften (BGS, Polizei, Hilfsorganisationen, Ordnungsamt, Gesundheitsamt) mit mehr als 200 beteiligten Einsatzkräften stattfanden. Weitere Übungen mit Beteiligung der Feuerwachen und der Stadteilfeuerwehren wurden u.a. am Tanklager Bremer Straße, im VKTA Rossendorf, bei AMD, bei Infineon und bei der Elaskon Dresden GmbH durchgeführt.

Wichtiger Teil der Einsatzvorbereitung ist die Betreuung der Sonderausrüstung des Umweltschutzzuges. Hierzu zählen u.a. die Beschaffung von Ausrüstung, das Einleiten von Inspektionen, die Organisation der Reinigung bzw. Reparatur, die Sicherstellung der regelmäßigen Kalibrierung von Messgeräten und das Entsorgen von Sonderabfällen aus Einsätzen.

Zwei Abrollbehälter für den Umweltschutzzug (AB Dekontamination Feuerwehr und zivile Personen), sechs Wärmebildsichtgeräte für Löschzüge und Umweltschutzzug, sechs Gebläsefiltergeräte für den Notarzteinsatz, acht Chemikalienschutzanzüge und mehrere Messgeräte sind übergeben worden.

Zur Einsatzvorbereitung wurde die Aus- und Fortbildung für Einsatzkräfte und Führungsdienste unterstützt. Beispiele hierfür:

- Ausbildung KatS-SanZ zum Thema ABC- Einsätze;
- Ausbildung in den Feuerwachen zum Thema ABC-Einsätze;
- Mitwirken bei der CSA-Ausbildung für die Gruppenführer;
- Ortsbegehungen in Autobahntunneln und im Kongresszentrum mit allen Wachabteilungen und Einsatzführungsdiensten;
- Auswertung der Großübungen in der Einsatzleiterschulung;
- Teilnahme an einem Messpraktikum Strahlenschutz mit Einsatzpersonal der Feuerwache Übigau.

Die Zusammenarbeit der Feuerwehr mit den Umweltschutzbehörden und weiteren Institutionen, u.a. zur Klärung von Sanierungsmaßnahmen infolge Asbestbelastung bei Barackenbränden, wurde gesichert.

Weiterhin wurden zwei Zusammenkünfte des Arbeitskreises Einsatzplanung zur ABC-Abwehr organisiert und Grundsätze zur regionalen Zusammenarbeit erarbeitet, die durch sechs Landkreise und 20 Gemeinden bestätigt wurden.

Bei der Vorbereitung von Großveranstaltungen (Bunte Republik Neustadt, Stadtfest, Elbhangfest) wirkte das Sachgebiet in zuständigen Gremien mit. Für weitere Veranstaltungen (13. Februar, Weihnachtsvesper, Heimspiele Dynamo Dresden u.a.) wurden die durch das Amt zu erfüllenden Maßnahmen festgelegt und organisiert.

Tätigkeitsübersicht zur Einsatzvorbereitung

280	Stellungnahmen im Zuge von Genehmigungsverfahren nach BImSchG, StrlSchV, AbfG, GenTSVO und zur Löschmittelbereitstellung
84	Stellungnahmen zu Feuerwehrplänen
11	Einsatzpläne bearbeitet
650	Vorgänge zur Aktualisierung bzw. Veränderung der Daten des Einsatzleitrechners
36	Ortsbegehungen zur Gefahrenabwehrplanung
95	Beratungen zu Problemstellungen der Einsatzvorbereitung
76	Unterstützung bzw. Organisation von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen
8	Einsatzübungen organisiert
170	Verschiedene Maßnahmen u.a. zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft und Beschaffung von Sonderausrüstung

2.10 Psychosoziale Notfallversorgung

Einsatzgründe für Feuerwehr und Rettungsdienst sind zumeist Ereignisse, die in ihrer Wirkung auf Personen sehr unterschiedlich sein können. Der psychologischen Wirkung muss dabei besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die psychologische Belastung einer Person hängt dabei vom Charakter der Beziehung zum Geschehenen ab. Besonders problematisch sind immer die Ereignisse, bei denen schwere gesundheitliche Schädigungen eingetreten sind bzw. bei denen Personen getötet worden sind. Dies trifft zumeist auf Unfallszenarien zu.

Die in Dresden tätigen Notfallseelsorger (NFS) wurden zu 64 und die Mitglieder des Kriseninterventionsteams (KIT) zu 33 Einsätzen gerufen.

Die Mehrzahl der Einsätze (57) waren nach Todesfällen bzw. zum Überbringen von Todesnachrichten notwendig.

2.11 Aus dem Einsatz- und Übungsgeschehen





Folgende Fotos stellte uns Herr Marco Klinger (MKL-NEWS) zur Verfügung



06.01.2004, 05:25 Uhr
Am Waldrand
 DD-Zaschendorf

Löschfahrzeugbesatzung als Geburtshelfer

Bei einer jungen Frau setzte der Geburtsvorgang unverhofft schnell ein. Der Rettungsdienst wurde über Notruf alarmiert. Da Rettungsdienstfahrzeuge eine längere Anfahrt hatten, wurde auch die Besatzung des Vorauslöschfahrzeuges der Feuerwache Neustadt alarmiert. Diese Fahrzeug war über mehrere Monate wegen der komplizierten Straßenbaustellensituation im Bereich der Pillnitzer Landstraße im Gerätehaus der Stadtteilfeuerwehr Niederpoyritz stationiert. Beim Eintreffen des Fahrzeuges in Zaschendorf war der Kopf des Kindes bereits sichtbar. Die Feuerwehrbeamten, die auch eine rettungsdienstliche Ausbildung besitzen, begleiteten die Geburt der kleinen Lilly. Anschließend kümmerte sich der eintreffende Notarzt um Mutter und Kind.

17.01.2004, 03:23 Uhr
Bodenbacher Straße
 DD-Gruna

Dachgeschoss brannte

Im Dachgeschoss eines dreigeschossigen Wohnhauses war es zum Brand gekommen. Die Flammen waren bereits durch die Dachhaut gebrochen. Durch gewaltsames Öffnen der Hintertür verschafften sich die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und der Stadtteilfeuerwehr Niedersedlitz Zutritt zum Gebäude. Sie gingen über das Treppenhaus zur Brandbekämpfung vor. Zwei Personen, die sich am Giebelfenster bemerkbar machten, wurden über Steckleiterteile in Sicherheit gebracht. Mit Verdacht auf Rauchgasin-

toxikation wurden sie dem Rettungsdienst übergeben. Ein weiterer Trupp verschaffte sich über die Drehleiter Zutritt zum Gebäude. Es bestand der Verdacht, dass sich eine weitere Person im Gebäude befindet. Die vermisste Frau fand sich jedoch zwischenzeitlich an der Einsatzstelle ein. Sie war zum Zeitpunkt des Brandausbruchs nicht zu Hause. Eine zweite Drehleiter wurde für die Brandbekämpfung am Dach in Stellung gebracht. Zwei Strahlrohre über Drehleitern und ein weiteres Strahlrohr im Innenangriff wurden eingesetzt. Aus der Brandwohnung wurden ein Hund, zwei Katzen und zwei Vögel gerettet. Ein Bediensteter der Feuerwache Striesen zog sich beim Einsatz eine Verletzung im Rückenbereich zu. Er wurde in einem Dresdner Krankenhaus medizinisch versorgt.

04.02.2004, 10:55 Uhr
Am Hauptbahnhof
DD-Altstadt

Dach am Hauptbahnhof brannte

Bei der Leitstelle ging die Meldung ein, dass das Dach des Dresdner Hauptbahnhofes brennt. Die alarmierten Löschzüge der Feuerwachen Neustadt, Übigau sowie die Führungsdienste fanden einen Brand der glasfaserverstärkten Kunststoffplatten des Daches der Mittelhalle Bahnhofes vor. Vom Brand waren bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte etwa 200 Quadratmeter Dachfläche betroffen. Eine Ausbreitung auf die Holzverkleidung wurde befürchtet. Durch die Bauhöhe und die Lage des Brandbereiches im Bahnhofsmittelteil gestalteten sich die Löscharbeiten äußerst schwierig. Mit der Brandbekämpfung konnte erst nach der Freischaltung der Fahrleitung im Bahnhof begonnen werden.

Zum Löschen des Brandes war dann nur ein Strahlrohr nötig. Die vom Feuer zerstörte Dachfläche betrug insgesamt etwa 400 Quadratmeter.

Der Kranführer eines Baukranes am Hauptbahnhof erlitt durch die Rauchgase, die sich in Richtung seiner Bedienkanzel ausbreiteten, eine Rauchgasvergiftung und wurde zur Behandlung in ein Krankenhaus transportiert. Weitere Personen kamen nicht zu Schaden. Für die Bevölkerung bestand durch den Brandrauch zu keiner Zeit eine Gefährdung. Der Bahnhof musste in großen Teilen evakuiert werden. Der Zugverkehr war für längere Zeit eingeschränkt.

Durch den Brand entstand kein großer Schaden am Gebäude, da der Hauptbahnhof sich in der Sanierung befand und der vom Brand betroffene Bereich noch nicht erneuert war.

11.02.2004, 14:23 Uhr
Rostocker Straße
DD-Klotzsche

Barackenbrand

Eine leer stehende Leichtbaubaracke (ca. 7m x 20m) brannte bei Eintreffen der Feuerwehr in voller Ausdehnung. Die Flammen schlugen aus allen Öffnungen der nord-westlichen Längsseite der Baracke. Die Einsatzkräfte setzten zur Brandbekämpfung im Außenangriff zwei Strahlrohre ein. Ein Innenangriff war nicht mehr möglich.

25.02.2004, 13:29 Uhr
Bismarckstraße
Dresden-Niedersedlitz

Zwei Baracken brannten

Zwei Baracken in Leichtbauweise (ca. 50m x 6m und 30m x 6m) brannten bei Eintreffen der Feuerwehr in voller Ausdehnung. Die Lageerkundung ergab, dass keine Personen vermisst bzw. verletzt wurden. Es wurden insgesamt acht Trupps unter PA zur Brandbekämpfung mit sechs Strahlrohren eingesetzt. Bereits 15 Minuten nach der Alarmierung war der Brand in beiden Baracken unter Kontrolle. Durch den Zugführer des Umweltschutzzuges erfolgten während des Einsatzes Schadstoffmessungen im Bereich der Rauchausbreitungsrichtung. Es kam nicht zu Gefährdungen für Personen im angrenzenden Wohngebiet und für die Umwelt. Beim Einsatz verletzten sich zwei Einsatzkräfte (Feuerwache Striesen und Stadtteilfeuerwehr Niedersedlitz).

25.02.2004, 18:30 Uhr
Grenzstraße
Dresden-Klotzsche

Barackenbrand

Bei Eintreffen der ersten Einsatzfahrzeuge brannte ein Abschnitt von 20m x 6m, einer etwa 150m langen und 6m breiten Baracke. Personen wurden nicht vermisst. Insgesamt neun Trupps wurden zur Brandbekämpfung mit sechs Strahlrohren sowie einem Monitor (von Drehleiter) eingesetzt.

Nach etwa 25 Minuten war der Brand unter Kontrolle. Die Löscharbeiten dauerten ca. drei Stunden. Die Erkundungen durch den Zugführer des Umweltschutzzuges ergaben keine Gefährdung für Personen im Umfeld.

07.03.2004, 01:49 Uhr

Enderstraße

Dresden-Seidnitz

Feueralarm durch Feuerschlucker

Die automatische Brandmeldeanlage des Seidnitzcenters signalisierte einen Brand. Ursache für den Alarm war ein Feuerschlucker, der seinen Auftritt in der Diskothek im Untergeschoss hatte.

20./21.03.2004

Stadtgebiet

Sturmtief über Dresden

Das Sturmtief „Orelie“ verursacht im Stadtgebiet 15 Hilfeleistungseinsätze für Einsatzfahrzeuge der Berufs- und einiger Stadtteilfeuerwehren.

01.04.2004, 14:49 Uhr

Schlesischer Platz

Dresden-Neustadt

Brand im Seniorenpflegeheim „Hansahaus“

Im rechten Seitenflügel des Pflegeheimes waren diverse Einrichtungsgegenstände eines Zimmers im ersten Obergeschoss in Brand geraten. Der Zugang zum Zimmer war über einen kleinen Korridor, von dem zwei weitere Zimmer zu erreichen waren. Bei Eintreffen der Löschzüge der Berufsfeuerwehr war die Evakuierung der zum Teil schwerbehinderten Heimbewohner durch Rettungsdienst und das Pflegepersonal bereits begonnen worden. Insgesamt wurden in der Folge 29 Heimbewohner evakuiert, in Krankentransportfahrzeugen untergebracht und versorgt.

Die erste Lage ergab, dass noch drei Personen vermisst wurden. Die Einsatztruppe, die mit einem Strahlrohr zur Menschenrettung und Brandbekämpfung vorgingen, fanden im bereits beschriebenen Bereich zwei bewusstlose Personen. Sie wurden über das Treppenhaus gerettet und dem Rettungsdienst übergeben.

Beim Rettungsversuch einer weiteren Person, die bei Bewusstsein war, kam es zum technischen Defekt an der Drehleiter. Schließlich musste auch diese Person unter Einsatz einer Brandfluchthaube über das Treppenhaus in Sicherheit gebracht werden. Die drei Geretteten (zwei Frauen und ein Mann) kamen mit Rauchgasintoxikation in Dresdner Krankenhäuser.

Der Brand wurde im Innenangriff mit einem Strahlrohr gelöscht. Das gesamte Objekt wurde kontrolliert und gelüftet. Zur Kontrolle kam eine Wärmebildkamera zum Einsatz. Alle betroffenen und angrenzenden Räumlichkeiten wurden auf eine mögliche CO-Konzentration geprüft. Nach Einsatzen konnten alle unverletzten Bewohner in ihre Zimmer zurückgebracht werden.

23.04.2004, 14:45 Uhr

Fröbelstraße

Dresden-Friedrichstadt

Barackenbrand

In eine leerstehende Baracke (50m x 10m) war es zum Brand gekommen. Bei Eintreffen der ersten Einsatzfahrzeuge war bereits intensive Rauch- und Flammenbildung sichtbar. Sechs Strahlrohre und ein Monitor einer Drehleiter kamen im Innen- und Außenangriff zum Einsatz. Zur Unterstützung der Restablösung wurde die Wärmebildkamera eingesetzt.

10.05.2004, 11:52 Uhr

Reicker Straße

Dresden-Reick

Gewächshaus brannte

In unmittelbarer Nähe des Otto-Dix-Centers (ODC) war ein leer stehendes Gewächshaus in Brand geraten. Das mit Wellplast eingedeckte Gewächshaus (60 x 30 m) brannte bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte unter starker Rauchentwicklung bereits in voller Ausdehnung. Wegen der Rauchentwicklung musste die Reicker Straße gesperrt und Bürger zur Vorsicht aufgefordert werden. Im ODC wurden Kontrollen wegen eventueller Gefährdung durch Rauch durchgeführt. Evakuierungen mussten nicht eingeleitet werden. Der Brand wurde mit fünf Strahlrohren schnell gelöscht. Personen kamen nicht zu Schaden.

01.06.2004, 22:04 Uhr

Langobardenstraße

Dresden-Nickern

Dachgeschoss brannte

Im ausgebauten Dachgeschoss eines zweigeschossigen Doppelhauses war es zum Brand gekommen. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte brannte das Dachgeschoss bereits in voller Ausdehnung. Die Flammen waren bereits durch die Dachhaut gebrochen. Die vier anwesenden Hausbewohner hatten das Haus bereits verlassen. Die Brandbekämpfung wurde mit einem Strahlrohr im Innenangriff und einem weiteren Strahlrohr über die Drehleiter vorgenommen. Eine Brandausbreitung auf die benachbarte Haushälfte konnte verhindert werden. Hierzu wurde ein Schutzrohr an der Gebäuderückseite und im Dachgeschoss der angrenzenden Doppelhaushälfte in Stellung gebracht. In den Geschossen wurde mit Saugern das Löschwasser aufgenommen. Zur Beseitigung weiterer Glutnester sowie zur Restablösung und Kontrolle wurden Dachziegel auf einer Fläche von ca. 10 Quadratmetern abgedeckt.

03.06.2004, 12:35 Uhr
Hölderlinstraße
Dresden-Cotta

Brand im leerstehenden Industriegebäude

Auf einer Fläche von ca. 600 Quadratmetern brannten im zweiten Obergeschoss und im Dachgeschoss eines ehemaligen Betriebsgebäudes diverse Gegenstände, Dielung und Dachschalung in voller Ausdehnung. Vier Strahlrohre kamen zum Einsatz. Personen kamen nicht zu Schaden.

19.06.2004, 15:10 Uhr
Prießnitzstraße
Dresden-Neustadt

Brand des Stadtteilhauses

Parallel zu den Feierlichkeiten des Stadtteilfestes „Bunte Republik Neustadt“ kam es zum Brand des dritten Obergeschosses sowie des Dachgeschosses des Stadtteilhauses, das von verschiedenen Vereinen genutzt wurde. Bereit bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannte die Treppe in voller Ausdehnung. Brandrauch drang aus mehreren Bereichen des Daches. Die Einsatzleitung bildete straßenseitig und hofseitig je einen Einsatzabschnitt. In beiden Abschnitten wurden je zwei Strahlrohre, davon jeweils ein Rohr über eine Drehleiter, eingesetzt. Etwa 20 Minuten nach Eintreffen der Einsatzfahrzeuge hatte sich der Brand auf das gesamte Dach ausgebreitet. Eine Brandausbreitung auf angrenzende Gebäude konnte jedoch verhindert werden. Personen befanden sich nicht im Gebäude. Durch herabfallende Dachziegel wurden fünf PKW beschädigt. Es entstand ein erheblicher Schaden am Gebäude und an der Einrichtung.

10.07.04, 08:30 Uhr
Bahnhof Friedrichstadt

Katastrophenschutzübung „Robert Koch“ – Abwehr eines Bio-Angriffes

Laut Übungsszenario war auf dem Gelände des Güterbahnhofes Friedrichstadt gegen einen Reisezug ein Bio-Angriff verübt worden. Mehrere Personen wurden verletzt und kontaminiert. Spezialkräfte des BGS mussten die Sprengvorrichtung mit Bio-Kampfstoff, aus der bereits Stoff ausgetreten war, entschärfen. Nach der Rettung der Personen, der Dekontamination und der Erstversorgung war die Übung abgeschlossen. Der Einsatz erfolgte unter Anwendung der erforderlichen Schutzausrüstung. Die neu beschafften Abrollbehälter für Dekontamination und Massenanfall von Verletzten konnten getestet werden. An der Übung waren rund 200 Einsatzkräfte beteiligt.

11.08.2004, 12:54 Uhr
Autobahntunnel
BAB 17

Brand einer Kabelführung

Im Autobahntunnel kam es zu ersten Einsatz der Feuerwehr. Ein Plastrohr zur Kabelführung war in Brand geraten, so dass mehrere Kabel beschädigt wurden. Die Einsatzkräfte mussten nicht eingreifen, da der Brand vor Ankunft verlöschen war.

11.08.2004, 14:38 Uhr
Tiergartenstraße
Dresden-Strehlen

Drei Baracken brannten

Bei Eintreffen der Feuerwehr war es in einer Baracke (13m x 55m) bereits zum fortgeschrittenen Brand gekommen. Drei Strahlrohre wurden eingesetzt. Es kam zum Durchzünden der Brandgase, so dass weiterhin nur noch im Außenangriff vorgegangen werden konnte. In einer zweiten Baracke (12m x 37m) wurde ebenfalls ein Brand festgestellt. Eine Brandübertragung zwischen den beiden Baracken konnte jedoch ausgeschlossen werden. Inzwischen hatte die erste Baracke die Vollbrandphase erreicht. Sie musste kontrolliert abbrennen. Wegen der ungünstigen baulichen Gegebenheiten konnte das Übergreifen der Flammen auf eine dritte, direkt angrenzende Baracke (12m x 30m) nicht verhindert werden. Die Brandausbreitung war über Maueröffnungen in der Zwischendecke erfolgt. Die Einsatzkräfte mussten die Baracken kontrolliert abbrennen lassen und konzentrierten sich auf den Schutz der angrenzenden Objekte. Hier befand sich u.a. eine Baufirma. Insgesamt kamen zeitweise zehn Strahlrohre zum Einsatz.

20.08.2004, 10:17 Uhr
Alttolkewitz
Dresden-Laubegast

Brand einer ehemaligen Gaststätte

Die leer stehende, ehemalige Gaststätte „Donaths Neue Welt“ (ca. 40m x 25m) war in Brand geraten. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannte das Gebäude bereits großflächig. Personen hielten sich nicht im Gebäude auf. Die Brandbekämpfung konnte nur noch im umfassenden Außenangriff erfolgen. Eine Brandausbreitung auf angrenzende Gebäudeteile konnte verhindert werden. Es wurden drei Einsatzabschnitte gebildet. Es kamen insgesamt drei B-Rohre und vier weitere Strahlrohre zum Einsatz. In der Anfangsphase des Einsatzes kam es zu Problemen mit der Wasserversorgung, da die Hydrantenleistung unzureichend war. Im Verlauf des Einsatzes kam es zum Einsturz der gesamten Dachkonstruktion. Die Standsicherheit der Wände war dadurch nicht mehr gegeben. Zum Beseitigen der einsturzgefährdeten Bauteile wurde das THW eingesetzt. Mehrere Stunden kam es zur Sperrung der Straße für Straßenbahn und Autoverkehr.

21.08.2004, 17:30 Uhr
Werner-Hartmann-Str.
DD-Industriegelände

Brand einer Baracke

Eine leer stehende, schwer zugängliche Baracke (70m x 8m) war auf einer Länge von etwa 25 m in Brand geraten. Es wurden zwei Einsatzabschnitte gebildet. Insgesamt kamen sechs Strahlrohre und zwei Hydro-Schilde zum Einsatz. Das Übergreifen des Brandes auf eine ehemalige Werkhalle, in der Küchen eines Küchenstudios untergebracht waren, konnte verhindert werden.

22.08.2004, 15:37 Uhr
Nürnberg Str.
Dresden-Südvorstadt

Brand einer Baracke

Eine leer stehende Baracke (50m x 12m) brannte bei Eintreffen der Feuerwehr in voller Ausdehnung. Ein Innenangriff war nicht mehr möglich. Die Brandausbreitung auf eine massive Baracke, die nur etwa drei Meter entfernt war, konnte verhindert werden. Zur Brandbekämpfung kamen neun Strahlrohre zum Einsatz. Während der Löscharbeiten brach die gesamte Baracke zusammen.

25.08.2004, 22:30 Uhr
Rabenauer Str.
Dresden-Löbtau

Dach brannte

Das Dach eines viergeschossigen, leer stehenden Mehrfamilienhauses (ca. 400m²) war in Brand geraten. Mit drei Strahlrohren wurde der Innenangriff aufgenommen. Drei weitere Strahlrohre kamen über Drehleitern von Außen zum Einsatz. Wegen der Schieferdachdeckung und der Bauweise des ausgebauten Dachgeschosses gestaltete sich die Brandbekämpfung kompliziert.

29.08.2004, 13:33 Uhr
An der Schleife
DD-Industriegelände

Altreifen brannten

Auf einer Fläche von 100 Quadratmetern brannten etwa 30 Tonnen Altreifen unter starker Rauchentwicklung. In der Anfangsphase des Brandes musste die angrenzende Bahnstrecke kurzzeitig gesperrt. Unter Einsatz eines Wendestrahldrohres vom Tanklöschfahrzeug, einem weiteren Strahlrohr sowie zweier Schwerschlauchrohre konnte der Brand gelöscht werden. Mit einem Greifer der Recyclingfirma wurden die Altreifen auseinander gezogen und abgelöscht.

18.09.04, 09:30 Uhr
Tunnel Coschütz
BAB 17
Prag-Dresden

Katastrophenschutzübung – Tunnel Bundesautobahn A 17

Ein Übungsszenario mit zwei räumlich voneinander getrennten Unfallstellen im Tunnel Coschütz wurde zur Überprüfung der taktischen Hauptvariante für den Einsatz in Tunneln gestellt. Durch die angenommene Beteiligung eines Reisebusses hatten die Einsatzkräfte insgesamt 42 Verletzte zu versorgen. Die Übung, an der Einsatzkräfte der Feuerwachen, der Stadtteilfeuerwehren, der Hilfsorganisationen und der Polizei beteiligt waren, lief zum Zeitpunkt einer in Dresden tagenden Tunnelkonferenz. Etwa 150 Konferenzteilnehmer und Gäste beobachteten den Übungsablauf. An der Übung waren 220 Einsatzkräfte beteiligt.

23.11.2004, 16:33 Uhr
Zwickauer Str.
Dresden-Südvorstadt

Brand eines Werkstattgebäudes

Ein eingeschossiges Werkstattgebäude (20m x 15m) einer metallverarbeitenden Firma, das zwischen zwei Verwaltungsgebäuden angeordnet war, brannte in voller Ausdehnung. Fünf Strahlrohre wurden zur Brandbekämpfung eingesetzt. Die in der Werkstatt vorhandenen Druckgasflaschen (Schweißzubehör) wurden nicht beschädigt. Durch den Brand wurde eine Wasserleitung zerstört, so dass es zu erheblichem Wasseraustritt kam. Wegen der starken Rauchentwicklung gab die Polizei über Lautsprecher Hinweise zum Schließen der Fenster. Ein Übergreifen des Brandes auf die angrenzenden Gebäudeteile konnte verhindert werden. Die Budapester Straße musste kurzzeitig gesperrt werden.

25.11.2004, 12:01 Uhr
August-Bebel-Str.
Dresden-Strehlen

Bürovorraum brannte

In einem Gebäude der Technischen Universität Dresden waren in einem Bürovorraum des ersten Obergeschosses Einbauschränke und weitere Einrichtungsgegenstände in Brand geraten. Es kam zur Beschädigung der Türverkleidung und der Elektroinstallation. Eine Person, die sich am Fenster im ersten Obergeschoss befand, wurde über eine Leiter der Feuerwehr in Sicherheit gebracht. Vier weitere Personen meldeten sich zur vorbeugenden Untersuchung beim Rettungsdienst. Sie wurden in Krankenhäuser transportiert. Zum Entrauchen des Gebäudes kamen Lüfter der Feuerwehr zum Einsatz.

29.11.2004, 21:44 Uhr
Reichenbachstraße
Dresden-Südvorstadt

Brand im Bad

Im Badezimmer eines Wohnhauses war es zum Brand einer Duschkabine gekommen. Vermutlich hatte der 79-jährige Wohnungsinhaber den Brand bei Umgang mit Kerzen ausgelöst. Es kam zu erheblichen Brand- und Rußschäden im Bad und im angrenzenden Wohnzimmer. Der Wohnungsinhaber und seine Ehefrau kamen wegen Verdacht auf Rauchgasvergiftung in ein Dresdner Krankenhaus.

01.12.2004, 13:12 Uhr
Lockwitzbachweg
Dresden-Laubegast

Spänesilo brannte

In der Späneabsauganlage eines holzverarbeitenden Betriebes war es zum Schwelbrand gekommen. Der Brand wurde vor Eintreffen der Feuerwehr durch Betriebspersonal gelöscht. Zwischenzeitlich waren jedoch Glutteile in das Silo, das ca. zu 90 Prozent gefüllt war, gelangt. Bei der Lageerkundung wurde dieser Umstand nicht bemerkt, so dass die Einsatzfahrzeuge abrückten. Wenig später kam es zur Schwelbrand im Silo. Das Silo musste vollständig entleert werden. Der Einsatz war erst in den Vormittagstunden des 3. Dezember beendet.

31.12.2004, 13:12 Uhr
Wilsdruffer Str.
Dresden-Altstadt

Brand im Ladengeschäft

Der Verkaufsraum und ein Lagerraum eines Ladengeschäftes für Geschenkartikel, das sich im Erdgeschoss eines Wohn- und Geschäftshauses befand, war in Brand geraten. Es kam zu starker Rauchentwicklung. Eingelagert waren auch pyrotechnische Erzeugnisse. Die Brandbekämpfung wurde mit zwei Strahlrohren aufgenommen. Durch die beengten und ungünstigen Raumverhältnisse war das Lokalisieren des Brandes kompliziert und zeitaufwändig. Es kam zu starker Rauchentwicklung bis ins Treppenhaus. Fünfzehn Bewohner des Hauses mussten in Sicherheit gebracht werden. Dazu wurde ein Linienbus der Verkehrsbetriebe bereitgestellt. Vier Bewohner wurden wegen Verdacht auf Rauchgasvergiftung zur vorbeugenden Untersuchung in ein Krankenhaus gebracht.

Gesamtes Stadtgebiet

PKW-Brände

Im Verlauf des Jahres kam es wiederholt zu Bränden an PKW. Zumeist kam es dabei zum Brandverlauf, der sich von einem Rad ausgehend auf weitere Fahrzeugbereiche ausdehnte. Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, dass es sich dabei um eine Serie von Brandstiftungen handelte. Es wurden jeweils mit Brandbeschleunigern getränkte Lappen auf ein Rad gelegt. Zur Ermittlung wurde durch die Kriminalpolizei eine Sonderkommission eingesetzt.

3 Vorbeugender Brandschutz - Umweltschutz

3.1 Baugenehmigungen und Grundsatzfragen

Aus dem Jahr 2003 wurden 33 Vorgänge übernommen, die im Jahr 2004 bearbeitet wurden. Insgesamt wurden 623 Bauanträge, Vorbescheide, Bebauungs- und Rahmenpläne eingereicht.

Durch den für Löschwasserprobleme verantwortlichen Sachbearbeiter des Sachgebietes F 43 (Gefahrenabwehrplanung) wurden 84 Vorgänge (Bebauungspläne und einfache Anträge, wie Einfamilienwohnhäuser und Doppelhaushälften) bearbeitet.

An die Sachgebiete F 42 (Brandverhütungsschau) und F 43 wurden 17 Aufträge weitergeleitet.

Durch das **zuständige Sachgebiet F 41** (Baulicher Brandschutz) wurden insgesamt 462 Anträge bearbeitet.

Trotz eines Überhangs von 93 Anträgen, die im Jahr 2005 zu bearbeiten sind, wurden die Bearbeitungsfristen zumeist eingehalten.

Der seit 1999 zu beobachtende Trend stark rückläufiger Antragseingänge, der nur 2003 mit einer leichten Steigerung unterbrochen wurde (vgl. Tabelle), wurde im Jahr 2004 wieder sichtbar.

Jahr	Eingegangene Anträge	Bearbeitete Anträge
1995	1.214	907
1996	1.252	1.137
1997	1.192	992
1998	1.464	1.284
1999	1.050	944
2000	868	710
2001	693	534
2002	525	524
2003	683	527
2004	623	563

Die folgende, nur beispielhafte Aufzählung der Bauvorhaben und der resultierenden Schwerpunkte soll verdeutlichen, dass der Trend der letzten Jahre in Richtung zunehmend komplizierteren, arbeits- und zeitaufwändigeren Vorhabensplanungen erneut zu beobachten war.

- Kongresszentrum NTD – Ostraufer
Bauabnahmen, Verbindungstunnel zum Maritimhotel, Nachuntersuchungen wegen fehlerhafter Passagen im F-Plan;
- Automatisches Parkhaus – Metzger Straße
erneute Beurteilungen wegen fehlender FW-Zugänge und neuem Löschanlagenkonzeptes (Erhöhung der Anzahl der Löschdüsen pro Stellplatz), Aufstockung des Gebäudes;
- Tiefgarage Neumarkt
Neue Deckendurchbrüche auf Grund archäologischer Funde, erste Anwendung des Impulsentlüftungsverfahrens in Dresden, Entrauchungsversuch;
- Kurländer Palais
Neubau Dependance mit innenliegendem Sicherheitstrepfenraum, Erlebnisbahn im KG;
- Saloppe
Großes, mehrgeschossiges Wohngebäude mit einem überdimensionierten, mehrere Geschosse erfassenden Atrium, dass auf Grund von 33 Prozent Fassadenöffnungsflächen und gleichgroßer Dachöffnungsflächen als offener Lichthof bewertet wurde, Probleme mit der Sicherung des zweiten Rettungsweges über Hubrettungsfahrzeuge (Elbfassade im Überschwemmungsgebiet ist nicht ansetzbar);
- Hauptbahnhof
Umfassende Sanierungs- und Umbaumaßnahmen nach der Hochwasserschädigung im August 2002, Verbindung zur Tiefgarage Wiener Platz;

- Bebauung am Wiener Platz – MK 3, MK 4, MK 8, Tiefgarage, Tunnel
Mehrere große Geschäfts- und Bürogebäude, Baugenehmigungsverfahren, Beratung zur Planung der notwendigen BMA;
- BAB 17 Dresden-Prag – drei Tunnel, ein Zubringer
Begleitung der Planung aller Anlagen nach der sicherheitstechnischen Konzeption zur Brandmeldeanlage, zur maschinellen Rauchabzugsanlage und zu Löschwasserleitungen;
- Neubau Wohnanlage für Kranke - Maillebahn 8
Probleme im Verfahren vor allem bezüglich notwendiger Flächen nach DIN 14090, Sicherung des ersten und zweiten Rettungsweges, der Entrauchung des Gebäudeinnenhofes
- Sportschulzentrum Ostragehege
Neubau eines Sportgymnasium mit Sporthalle und Ausbau bestehender Bausubstanz zu Internaten am Messering im Ostragehege
- Neubau Haus C des Krankenhauses Friedrichstadt
Im neuen Haus C des Krankenhauses Friedrichstadt wird der gesamte OP-Bereich (sechs OP-Säle), die Intensivstation sowie weitere Stationen untergebracht.
- Sortieranlage für Baumischabfälle der Fa. AMAND in Dresden Lockwitz
Die Baumischabfälle werden vollautomatisch sortiert in energieträchtige Stoffe verschiedener Fraktionen und in mineralischen Restabfall zum Verfüllen der an der Maxener Straße gelegenen Tongrube
- Quartier an der Frauenkirche
Hierbei handelt es sich um die Neubebauung des Neumarktes nach historischem Vorbild, wobei zahlreiche Abweichungen vom heutigem Bauordnungsrecht zu bewerten waren.
- AMD FAB 36: Neubau einer Chipfabrik in Dresden Wilschdorf mit Energieversorgungszentrum (EVC 2) der DREWAG für die neue Chipfabrik AMD FAB 36
Bei der Anlage handelt es sich um ein Heizkraftwerk mit Kälteanlagen

Weitere Bauvorhaben mit hohem Arbeits- und Arbeitszeitaufwand sind:

Neubau des Pflegeheims Paul-Gerhard-Straße/Wittenberger Straße; Neubau Büro- und Geschäftshaus MK 8 (Glashaus) Prager Straße; Hochregallager im Wellpappenwerk Gittersee; Lingnerschloss (Problematik Löschwasserversorgung, Abschnittstrennung, Aufschaltung BMA); Research-Development-Center Infineon; Bramsch-tunnel und das Hochregallager der DREWAG.

Der aufgezeigte Trend führt auch zu einem steigenden Bedarf an Beratungszeit im Amt und vor Ort.

Der Arbeitszeitaufwand für die Abnahme der zur Aufschaltung in der Leitstelle vorgesehenen Brandmeldeanlagen (Technischen Anschlussbedingungen) hat sich weiter erhöht. Allein die Vorort-Termine nahmen bereits ein Arbeitszeitvolumen von ca. 60 Arbeitstagen in Anspruch. Durch den verantwortliche Sachbearbeiter wurden weiterhin mehrere Entscheidungsvorlagen er- bzw. überarbeitet. Dies waren neue Vertragsbedingungen mit der Fa. Ahlbrandt (Konzessionärsvertrag), Überarbeitung der Technischen Anschlussbedingungen und der Dienstanzweisung (DA) „Feuerwehrschrüsseltresore“.

Der für die Anträge von Neu-, Umbau- und zur Sanierungsmaßnahmen von Kindertagesstätten, Schulen, Pflegeheimen und Krankenhäusern zuständige Sachbearbeiter musste einen halben Monat für eine umfassende Analyse einer Vielzahl bestehender, noch nicht sanierter Kindertagesstätten eingesetzt werden. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für deren Sanierung und Brandschutzertüchtigung. Hierzu gab es eine Vereinbarung mit dem Hochbauamt, dem Eigenbetrieb Kindertagesstätten und dem Sachgebiet Sonderbauten des Bauaufsichtsamtes. Für bestehende Schulen wurde an einer Brandgefahrenanalyse als Beurteilungsschema gearbeitet.

Einige wichtige sächsische Bauvorschriften wurden erneuert. Die betraf die „Sächsische Bauordnung“ (SächsBO) und deren Durchführungsverordnung (DVOSächsBO), die „Versammlungsstättenverordnung“ (SächsVstättVO), die „Verordnung über die Prüfung technischer Anlagen und Einrichtungen in baulichen Anlagen und Räumen besonderer Art oder Nutzung“ (SächsTechPrüfVO), die „Sächsische Feuerungsverordnung“ (SächsFeuVO), die „Sächsische Bauprodukten- und Bauartenverordnung“ (SächsBauPAVO), die „Sächsische Garagenverordnung“ (SächsGarVO), und die „Musterrichtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an hochfeuerhemmende Bauteile in Holzbauweise“ (M-HFH HolzR).

Das Kennenlernen der neuen Vorschriften, zumeist im Selbststudium, wurde durch Teilnahme an zentralen Seminaren und abteilungsinternen Fachschulungen unterstützt.

3.2 Brandverhütungsschau

In Dresdner Betrieben und Einrichtungen wurden **792 Brandverhütungsschauen** durchgeführt, in deren Ergebnis **1.696 Mängel** festgestellt wurden.

Insgesamt 694 dieser Mängel bezogen sich auf den baulichen Brandschutz, 338 Mängel betrafen unzureichende technischen Maßnahmen des Brandschutzes und 664 Mängel bezogen sich auf den betrieblich organisatorischen Brandschutz.

Neben den Brandverhütungsschauen erfolgten Beratungen von Bürgern, Firmen und Institutionen zu Fragen des vorbeugenden und baulichen Brandschutzes am jeweiligen Ort oder in der Dienststelle.

Weitere Aufgabengebiete:

- Abnahmen von Generalproben sowie Beratungen bei Modell- und Bauproben in den Spielstätten der Stadt;
- Anleitung und Koordination der Brandsicherheitswachen der eingesetzten Stadtteilfeuerwehren;
- Gebrauchsabnahmen, zumeist mit dem Bauaufsichts- und dem Gewerbeamt, bei Ausstellungen, Museen, Märkten und Volksfesten;
- Teilnahme an Objektbegehungen zur Überprüfung der Einsatzunterlagen durch die Feuerwachen.

Ausgewählte Zahlen:

Brandverhütungsschauen		792
Nachschauen		23
Generalproben		25
Modellberatungen / Bauproben		15
Abnahmen von Märkten, Ausstellungen, Volksfesten u.ä.		50
Konsultationen und Beratungen	vor Ort	136
	in der Dienststelle	395
Schriftliche Stellungnahmen	zu Baugenehmigungen	30
	Sonstige	59

3.3 Brandsicherheitswachdienst

Der Brandsicherheitswachdienst in den Theatern und anderen Versammlungsstätten der Landeshauptstadt Dresden wird von der Berufsfeuerwehr und Stadtteilfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr abgesichert.

So wurden derartige Dienste in der Semperoper, dem Großen Haus, dem Kulturpalast, der Staatsoperette und dem Theater der Jungen Generation durchgeführt.

Bei insgesamt 1.142 Veranstaltungen verschiedenster Art erfolgte eine Absicherung durch Kräfte der Feuerwehr. Dabei wurden 10.640 Dienststunden geleistet. Von den Stadtteilfeuerwehren wurden 391 dieser Veranstaltungen mit 2.935 Einsatzstunden abgesichert.

3.4 Katastrophen- und Zivilschutz

Unter Katastrophenschutz sind die Maßnahmen zum friedensmäßige Katastrophenschutz nach Landesgesetz und für den erweiterte Katastrophenschutz in Auftrag des Bundes zusammengefasst.

Führungseinrichtungen des Katastrophenschutzes sind der „Katastrophenschutzstab“ und die „Technische Einsatzleitung“. Die Aufgabenverteilung der Stabsarbeit erfolgt in sieben Sachgebieten.

Grundlage der Arbeit des Katastrophenschutzstabes ist die „Dienstordnung für den Katastrophenschutzstab und den Stab für außergewöhnliche Ereignisse“.

Das Stabspersonal wird an der „Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz“ in Bad Neuenahr-Ahrweiler ausgebildet. Die Arbeitsräume des Katastrophenschutzstabes befinden sich im Rathaus.

3.4.1 Einsatzkräfte

3.4.1.1 Katastrophenschutzzüge der Landeshauptstadt Dresden

Einheit/Träger	Anzahl der Helfer				
	Soll		Ist	anteilig Althelfer	zurückgemeldete Helfer (verschiedene Gründe)
	Einfachbesetzung	Doppelbesetzung			
1. KatS-SanZ (DRK)	24	48	46	35	7
2. KatS-SanZ (JUH/MHD)	24	48	47	21	3
1. KatS-BtZ (MHD/JUH)	26	52	37	15	7
1. KatS-LZR-BI (FF)	25	50	30	5	2
KatS-FüUGr (ZSA/FW)	4	8	6	6	1
Helfer gesamt	103	206	166	82	20

1. KatS-SanZ (DRK)	-	1. Katastrophenschutz-Sanitätszug / Deutschen Roten Kreuz;
1. KatS-BtZ (MHD/JUH)	-	1. Katastrophenschutz-Betreuungszug / Malteser Hilfsdienst und Johanniter-Unfall-Hilfe;
1. KatS-LZR-BI (FF)	-	1. Katastrophenschutz-Löschzug Retten-Beleuchten bei der Freiwilligen Feuerwehr;
KatS-FüUGr	-	Katastrophenschutz-Führungsunterstützungsgruppe im Brand- und Katastrophenschutzamt.

Dem Sachgebiet Katastrophenschutz obliegt die Überwachung der Aufstellung, der angemessenen Ausbildung, der Ausstattung, der Unterbringung und der Einsatzfähigkeit sowie die gesundheitliche Überwachung, die Weiterbildung in Lehrgängen und die Kontrolle der Dienstausbildung dieser Helfer.

Auch die disziplinarische Zuständigkeit, von der Abmahnung, dem Verhängen von Bußgeld bis hin zur Rückmeldung an das Kreiswehrrersatzamt Dresden bzw. das Bundesamt für den Zivildienst, obliegt dem Sachgebiet Katastrophenschutz.

3.4.1.2. Sanitätsdienst und Betreuungsdienst

Die Hilfsorganisationen Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und Malteser Hilfsdienst (MHD) haben die vom Wehrdienst/Zivildienst freigestellten Helfer ausgebildet. Sie sind in den genannten Zügen zusammengefasst. Durch wiederkehrende Helferentpflichtungen (Verpflichtungszeit beträgt gegenwärtig sechs Jahre) ist eine ständige Grundausbildung erforderlich.

Grundlage für die Helfer- und Zugausstattung ist die Verwaltungsvorschrift des SMI über die Katastrophenschutz-Sanitätszüge und Katastrophenschutz-Betreuungszüge im Freistaat Sachsen (VwV KatS-San/Bt/WR-Einheiten), die als Ausstattungsanbieter den Bund, den Freistaat Sachsen, die untere Katastrophenschutz-Behörde und die mitwirkenden Träger (Hilfsorganisationen) festlegt.

Durch die sukzessive Verkürzung der Grundwehrdienstzeiten ist jetzt schon ein spürbarer Rückgang der Helfer-anfragen und daraus resultierend der Helferverpflichtungen erkennbar. Die Katastrophenschutz Helfer, die im Sinne Paragraph 13a Wehrpflichtgesetz vom Grundwehrdienst bzw. nach § 14 Zivildienstgesetz vom Zivildienst freigestellt sind und ihre Mindestverpflichtungszeit von derzeit sechs Jahren für den Dienst im Zivil- und Katastrophenschutz ableisten, nehmen rapide ab.

Katastrophenschutz-Sanitätszug (KatS-SanZ) – DRK

Die vom Bund, vom Land und der Organisation zu beschaffenden Fahrzeuge sind vorhanden und einsatzbereit. Die Ausstattung der Helfer und der Fahrzeuge ist komplett. Fördermittel des Freistaates, nach Verwaltungsvorschrift des SMI über die Gewährung von Zuwendung für die Mitwirkung im Katastrophenschutz wurden durch die Hilfsorganisation für die Helferausstattung genutzt.

Die Alarmbereitschaft durch Funkalarmempfänger und die Einsatzbereitschaft des Zuges sind gesichert.

Katastrophenschutz-Sanitätszug (KatS-SanZ) – JUH/MHD

Für den Zug, der den Hilfsorganisationen Johanniter-Unfall-Hilfe, als Träger dem Malteser Hilfsdienst zugeordnet ist, fehlen noch zwei Arzttruppkraftwagen (ATrKW) mit entsprechender Verlastung. Die Einsatzbereitschaft ist dadurch eingeschränkt.

Fördermittel des Freistaates, die nach VwV KatS-Zuwendungen ausgereicht werden, wurden durch beide Hilfsorganisationen für die Komplettierung der Ausstattung genutzt.

Die Alarmbereitschaft des Zuges über Funkalarmempfänger bzw. Funk- und Festnetztelefone ist gewährleistet.

Für einen bundeseigenen Krankentransportwagen des Deutschen Roten Kreuzes wurden im Rahmen der Projektförderung Mittel zur Ergänzungsausstattung beantragt. Die Ergänzungsausstattung „halbautomatischer, externer Defibrillator“ erhöhte den Einsatzwert der KTW 4 nicht nur für sanitätsdienstliche Sicherstellungsmaßnahmen sondern auch bei einem nicht auszuschließenden Massenansturm von Verletzten (MANV) bzw. im Tagesgeschäft. Der Zugführer des 2. KatS-SanZuges der Johanniter-Unfall-Hilfe hat als Lehrrettungsassistent bereits alle Katastrophenschutz Helfer seines Zuges an einem Leihgerät ausgebildet.

Katastrophenschutz-Betreuungszug (KatS-BtZ) – MHD/JUH

Dieser Zug ist ebenfalls auf die zwei Hilfsorganisationen MHD (verantwortlich) und JUH aufgeteilt. Der Zug ist mit der Fachdienstausstattung und zusätzlicher Ausstattung zu 100 Prozent handlungsfähig. Fördermittel nach der VwV KatS-Zuwendungen wurden abgefordert und zweckmäßig eingesetzt.

Die Helfer sind sehr gut ausgebildet und über Funkalarmempfänger bzw. Funk- und Festnetztelefone alarmierbar. Die volle Einsatzbereitschaft des Zuges ist gegeben.

Bildung einer Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG) – ASB/MHD

Im Monat August wurde die erste Schnell-Einsatzgruppe (SEG) des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) und des Malteser Hilfsdienstes (MHD), die „SEG Dresden 1“ gebildet und der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Gruppe setzt sich aus ehrenamtlichen Rettungssanitätern, Rettungsassistenten und Katastrophenschutz Helfern beider Hilfsorganisationen zusammen.

Schwerpunktaufgaben sind die Unterstützung des öffentlichen Rettungsdienstes bei einem Massenansturm von Verletzten oder Erkrankten, beim Aufbau und Betrieb eines Verbandsplatzes, Registrieren von Verletzten oder Erkrankten und beim Transport von Verletzten oder Erkrankten.

Bisher verfügt die SEG über ein Mehrzweckfahrzeug, einen Krankentransportwagen sowie einen Anhänger mit Sanitäts- und Technikausstattung. In der weiteren Ausbaustufe ist eine Betreuungs- und Verpflegungskomponente mit Pkw und Anhänger vorgesehen.

Das Brand- und Katastrophenschutzamt unterstützt die Beschaffung mit Ausrüstung. Die SEG ist in der Rettungswache des Malteser-Hilfsdienstes, Leipziger Straße 33 untergebracht. Die Alarmierung erfolgt über die Leitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst.

3.4.1.3 Brandschutzdienst

Katastrophenschutz-Löschzug-Retten-Beleuchten (KatS-LZR-BI) – Freiwillige Feuerwehr

Fahrzeuge und Ausstattung des KatS-LZR-BI sind gegenwärtig auf die Stadtteilfeuerwehren Gorbitz und Niedersedlitz aufgeteilt. Die Helfer sind auf mehrere Stadtteilfeuerwehren verteilt. Die für den Katastrophenschutz freigestellten Helfer werden in den einzelnen Wehren für den Brandschutzdienst ausgebildet. Die Ausstattung für den KatS-LZR-BI wurde vom Freistaat Sachsen entsprechend der Verwaltungsvorschrift des SMI über die Katastrophenschutz-Einheiten-Brandschutz im Freistaat Sachsen (KatSBS-Einheiten VwV) bereitgestellt.

Die Einheit ist einsatzbereit und über Funkalarmempfänger bzw. Funk- und Festnetztelefone alarmierbar.

Am 02. Oktober wurden die Katastrophenschutz Helfer der Hilfsorganisationen, die Kameraden der Stadtteilfeuerwehren sowie die Helfer des Technischen Hilfswerkes durch Bürgermeister Sittel zu einer Dankeschönveranstaltung geladen. Gastgeber war die Stadtgeschäftsstelle des Malteser Hilfsdienstes.

Katastrophenschutz-Führungsunterstützungs-Gruppe (KatS-FüUGr)

Die KatS-FüUGr ist eine Regieeinheit, die durch das Brand- und Katastrophenschutzamt unterhalten wird. Dieser Einheit ist der Einsatzleitwagen 2 (ELW 2) zugeordnet. Die Gruppe ist komplett ausgestattet, einsatzbereit und alarmierbar.

3.4.1.4 Ausbildung und Einsätze der Katastrophenschutzzüge

Die Ausbildung der Katastrophenschutzzüge erfolgte auf Grundlage der durch das Sachgebiet Katastrophenschutz bestätigten Ausbildungspläne. Die jährlich mindestens nachzuweisenden 150 Dienststunden sind geleistet worden. Für die praktische Ausbildung wurde u.a. wieder das Übungsgelände Pirna-Zatzschke genutzt.

Während dieser praktischen Ausbildungseinheiten übten die Fachdienste Sanität, Betreuung, Brandschutz, Rettung und Bergung des Technisches Hilfswerkes (THW) sowie der Katastrophenschutzzug der Telekom auch das Zusammenwirken.

Fachkräfte der Stadtverwaltung sowie Bedienstete der Polizeidirektion Dresden referierten in Ausbildungsveranstaltungen der Hilfsorganisationen zu folgenden Themen:

- Rechte und Pflichten der Helfer;
- Grundlagen des Katastrophenschutzes;
- Katastrophenschutz in der Landeshauptstadt Dresden;
- Führen von Katastrophenschutzfahrzeugen mit Sonder- und Wegerecht §§ 35 und 38 Straßenverkehrsordnung.

Helferdaten und Disziplin

Die für Katastrophenschutz Einsätze relevanten Daten der verpflichteten und ehrenamtlichen Helfer in Führungsfunktionen wurden mit dem Recherche-Programm "DISMA" erfasst.

Wegen Disziplinarverstöße wurden zehn Abmahnungen ausgesprochen sowie zwei Bußgeldverfahren eingeleitet

Gesundheitliche Überwachung der Helfer

Zur Feststellung der gesundheitlichen Eignung wurden turnusmäßig die nach den "Berufsgenossenschaftlichen Grundsätzen für arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen" und speziell für Köche nach „Bundesseuchengesetz“ geforderten medizinischen Untersuchungen durchgeführt.

Die Erstuntersuchungen erfolgten in Amtshilfe durch den Amtsärztlichen Dienst im Gesundheitsamt. Bei Erfordernis wurden Fachärzte konsultiert.

Hepatitisimmunisierung

Im Sinne der Festlegungen bzw. Empfehlungen des Sonderimpfprogrammes-Katastrophenschutz (SIPKA) wurde für die Katastrophenschutz Helfer des 1. KatS-SanZ, des 2. KatS-SanZ sowie dem 1. KatS-BtZ in Absprache mit dem Impfarzt des Gesundheitsamtes am 16. und 23. Oktober in den Geschäftsräumen des Malteser Hilfsdienstes die Hepatitis A+B- Erstimmunisierung organisiert.

Die Mehrzahl der vorgesehenen Helfer wurde geimpft. Einige Katastrophenschutz Helfer haben diese Impfung abgelehnt oder wegen nicht völlig auszuschließender Impfnebenwirkungen nicht wahrgenommen.

Gemäß des Gesetzes zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen (Infektionsschutzgesetz- IfSG) wurden sieben Feldköche bzw. Hilfsköche vor der ersten Fertigung einer Gemeinschaftsverpflegung mit Feldkochherden durch das Gesundheitsamt belehrt.

Die Belehrung der Althelfer, die als Feldkoch bzw. Hilfskraft eingesetzt werden, wurde für den Umgang mit Lebensmitteln im Sinne § 43 Abs 1 Nr. 1 IfSG in den Hilfsorganisationen aktenkundig durchgeführt.

3.4.2 Finanzierung der Katastrophenschutzzüge

3.4.2.1 Bundesmittel (Erweiterung des Katastrophenschutzes)

Die Kosten für die Ergänzung des Katastrophenschutzes gemäß der Paragraphen 11 bis 14 Zivilschutzgesetz (ZSG) werden im Rahmen von Paragraph 23 ZSG vom Bund getragen.

Grundlage für die Verteilung sind der Buchungsplan für das Kapitel 0628 des Bundesamtes für Zivilschutz, Stand 01.01. 2004 und die Bundeskostenregelung für die Standortebene.

Ausgaben auf Standortebene 1

(Ausgabenbereich 1/ Selbstbewirtschaftungsmittel)

Für Zweckausgaben des *Ausgabenbereiches* wurden die Haushaltsmittel zur Selbstbewirtschaftung (SB-Mittel) zugewiesen. Mehrausgaben bei einer Ausgabengruppe können durch Minderausgaben an anderer Stelle innerhalb des Bereichs ausgeglichen werden. Die Bewirtschaftung der Finanzmittel obliegt der jeweiligen Organisation.

Schwerpunktausgaben auf Standortebezug fielen an für:

- Betrieb der Einsatzfahrzeuge
- Erhaltung der Einsatzfahrzeuge
- Persönliche Ausstattung
- Ärztliche Untersuchung

Den Organisationen wurden insgesamt 8.814,84 € zugewiesen.

Ausgaben auf Standortebezug 2

(Ausgabenbereich 1/Unterbringung der Einsatzfahrzeuge)

Den Organisationen wurden insgesamt 27.991,34 € zugewiesen.

Ausbildung auf Standortebezug

(Ausgabenbereich 1/Ausbildung)

Den Organisationen wurden insgesamt 1.371,17 € zugewiesen.

Wartung und Instandsetzung/Ersatzbeschaffung

(Ausgabenbereich 2)

Zuweisungen in Höhe von 7.614,73 € wurden verwendet.

3.4.2.2 Landesmittel

Die Mittel, die nach KatSZuwendungsVwV“ zur Verfügung stehen, sind für die Aufstellung, Ausbildung, Ausstattung, Unterbringung, Unterhaltung der Betreuungs-, Sanitäts- und Brandschutzeinheiten der sich zur Mitwirkung im Katastrophenschutz verpflichteten Organisationen und Einrichtungen zu verwenden.

Die erforderliche Ausstattung und Ausrüstung ist in der VwV KatS-San/Bt/WR-Einheiten bzw. VwV KatSBS-Einheiten geregelt.

Den Organisationen wurden insgesamt 18.962,54 € zugewiesen.

3.4.2.3 Mittel aus dem Stadthaushalt

Mittel in Höhe von 750,00 € standen für die Einheiten zur örtlichen Ausbildung und für kleine Anschaffungen zur Verfügung. Es wurden u. a. Bürotechnik, Bekleidung sowie Unterrichtssätze für die Ausbildung beschafft.

3.4.2.4 Ausstattung der Katastrophenschutz-Züge

Ausstattung vom Bund

Im Jahr 2004 wurde keine strukturmäßige Neuausstattung vom Bund an die Katastrophenschutz-Züge übergeben. Dringend erforderlich ist die noch ausstehende Lieferung von zwei Arzttruppkraftwagen für den 2. KatS-SanZ (JUH/MHD).

Ausstattung vom Freistaat

Im Jahr 2004 wurde keine Ausstattung vom Freistaat an die Katastrophenschutzzüge übergeben.

Ausstattung durch das Sachgebiet Katastrophenschutz

Schwerpunktmäßig wurden folgende Gegenstände für den Katastrophenschutz übergeben:

Sanitätsmaterial; Medikamente; Krankentragen und Lagerböcke; Anhängerkarten für Verletzte; Getränkebehälter für Heißgetränke; Mobiles Heizgerät; Kabeltrommeln; Beleuchtungssatz.

3.4.3 Allgemeiner Katastrophenschutzplan

Seit September 2003 wird der Allgemeine Katastrophenschutzplan der Landeshauptstadt in das System DISMA eingegeben.

DISMA (Disastermanagement) ist ein effektives Hilfsmittel zur Bearbeitung von Großschadensereignissen und Katastrophen. Es steht dabei insbesondere den Stabsbereichen des Katastrophenschutzstabes zur Verfügung. Weiterhin half es dem Diensthabenden des Brand- und Katastrophenschutzamtes zur Entscheidungsfindung und ermöglicht die Recherche nach kompetenten Ansprechpartnern innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung.

Sachdaten - Recherche und Suche

Im System werden Sachdaten eingegeben und ständig aktualisiert. Dabei handelt es sich um Daten, die direkt und indirekt einen Bezug zur Bewältigung von Schadensereignissen haben. Diese Daten sind in Haupt- und Untergruppen geordnet und enthalten Angaben über das Objekt sowie objektspezifische Informationen zu Daten von Entscheidungsträgern, Ansprechpersonen, Kommunikationsverbindungen, Gefahrstoffen, charakteristische Eigenschaften, Fahrzeugen, Geräten und Material.

Orientierung und Darstellung

Im dazugehörigen Kartenmodul kann das Stadtgebiet von Dresden in verschiedenen Ansichten dargestellt werden. Sowohl Vektor- (im Shape-Format) als auch Rasterdaten können angezeigt werden, auch eine Kombination dieser Daten ist möglich. Es besteht die Möglichkeit jedes gespeicherte Objekt in einer Ansicht zu platzieren und nach den spezifischen Sachdaten abzufragen.

Bei entsprechender Kompatibilität lassen sich externe Daten (z.B. Hochwasserlinien) in das System einbauen und verarbeiten.

Schadensereignis und Gefahrenabschätzung

In einem Gefahrenabschätzung- Modul können Ausbreitungs- und Freisetzungsberechnungen durchgeführt werden. Diese Berechnungen können angezeigt und bearbeitet werden. Die Gefahrenfelder können in der Karte dargestellt, bearbeitet und ausgewertet werden

Vorbereitung und Planung

Das System unterstützt das Erstellen von Planungsunterlagen. Die Pläne dienen als Grundlage der Katastrophenabwehr.

Nutzung des Systems

Ziel ist es, den Mitarbeitern, die im Ereignisfall Informationen des Systems benötigen, schon in Vorbereitung den Zugriff und die Arbeit mit dem System zu ermöglichen. Das Benutzen des Systems setzt jedoch ein strenges Anwendungsregime voraus.

Es wird grundsätzlich nach drei verschiedenen Nutzergruppen unterschieden. Nur einzelne Administratoren besitzen alle Rechte und kontrollieren das System.

Aufgabe der Datenverarbeiter ist es insbesondere Sachdaten zu erfassen und zu aktualisieren. Allen weiteren Anwendern stehen nur Leserechte zu, sie können suchen, recherchieren und anschauen.

Katastrophenschutzplanung

Hauptschwerpunkt ist die Vorplanung auf dem Gebiet des Hochwasserschutzes. Das Erscheinen neuer Rechtsgrundlagen erfordert ein ständiges Anpassen der Dokumente an die Vorschriften. Die Mitarbeit im Projektteams der Landeshauptstadt Dresden zum Hochwasserschutzkonzept ist dabei wichtig, da durch das SG Katastrophenschutz Koordinierungsaufgaben für das Brand- und Katastrophenschutzamt wahrgenommen werden.

Die Katastrophenschutzbehörden haben zur Vorbereitung auf den Eintritt von Katastrophen besondere Alarm- und Einsatzpläne zu erstellen und fortzuschreiben:

Folgende Katastrophenschutzpläne liegen für die Landeshauptstadt Dresden in aktualisierter Form vor:

- Besonderer Alarm- und Einsatzplan Waldbrand
- Besonderer Alarm- und Einsatzplan Luftverkehrsunfall
- Besonderer Alarm- und Einsatzplan Evakuierung
- Besonderer Alarm- und Einsatzplan Störfälle im Straßenverkehr (Gefahrguttransport)
- Besonderer Alarm- und Einsatzplan Tanklager Bremer Straße
- Sanitätsdienstplan

Infolge baulicher sowie strukturellen Veränderungen in den Krankenhäusern der Landeshauptstadt Dresden wurden ebenfalls die Alarm- und Einsatzpläne der Krankenhäuser Dresden-Neustadt, Dresden-Friedrichstadt, Diakonissenkrankenhaus, St.-Joseph-Stift, Universitätsklinikum, Herz-Kreislaufzentrum und HUMAINE-Klinik aktualisiert.

Aufgrund der im Jahr 2003 begonnenen Strukturänderungen des Brand- und Katastrophenschutzamtes wurden die Sachgebiete Katastrophen- und Zivilschutz auch räumlich integriert. Seit dem Sommer 2004 befinden sich diese zwei Sachgebiete in Räumlichkeiten der Feuerwache Dresden-Neustadt.

Die Vorbereitung von Schulungsmaßnahmen und einheitliche Ausstattung für den Verwaltungs- (Katastrophenschutzstab) und den Führungsstabes (TEL) war Schwerpunktaufgabe im 2. Halbjahr.

In die Vorbereitung der Tunnelübung auf der Bundesautobahn BAB 17 waren die Mitarbeiter des Sachgebietes Katastrophenschutz eingebunden.

Aus- und Fortbildung

Für Mitarbeiter der Sachgebiete Katastrophen- und Zivilschutz erfolgten Fortbildungsmaßnahmen an der Landesfeuerwehrschule zum Programmmodul Disma sowie an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Mitarbeiter des Sachgebietes Katastrophenschutz unterstützten die Gruppenführerfortbildung der Feuerwehr.

3.4.4 Zivile Verteidigung und Kampfmittelbeseitigung

3.4.4.1 Warndienst

Eine Überarbeitung der Konzeption zur Warnung der Bevölkerung mit Sirenen wurde im Berichtszeitraum weiter vorgenommen. Erarbeitet wurde eine Studie, die für den Bedarf an Sirenen für besonders herausragende Gefährdungsschwerpunkte notwendig ist. Die Konzeption zur Warnung der Bevölkerung mittels Sirenen stellt eine Minimalvariante beim Aufbau eines Warnsystems dar.

Für die Umsetzung der ersten und teilweise der zweiten Ausbaustufe zur Warnung der Bevölkerung wurden 27 Sirenenstandorte vorgesehen. Alle Standorte wurden auf Eignung geprüft, erfasst und für die Projektausschreibung vorbereitet.

Gefahrenpotentiale und Anzahl der benötigten Sirenen mit Sprachausgabe:

Gefahrenpotential	Sirenen	Kosten (in EUR)
Hochwasser Weißeritz	17	318.800
Hochwasser Elbe	30	522.000
Gefahrstoffbetriebe	13	226.200
Gefahrguttrasse Schienennetz DB	35	609.000
Gefahrguttrasse BAB	15	261.000
Gefahrguttrasse Bundesstraße	29	504.600
Waldbrand	5	87.000

3.4.4.2 Schutzbauten

Im Berichtszeitraum gab es keine Einstufung von gemeldeten Schutzräumen. Für die Bewirtschaftung der Schutzräume stellte das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) aus dem Bundeshaushalt keine Mittel zur Verfügung.

Eine Entscheidung über die Anerkennung vorläufig erfasster Schutzbauten als öffentliche Schutzräume bzw. deren Entlassung aus der Zivilschutzbindung durch das BBK wurde auch 2004 nicht getroffen.

Von der Landeshauptstadt Dresden wurden 1998 dreizehn Schutzräume zur Anerkennung für öffentliche Schutzräume gemäß § 7 Abs. 3 ZSG an das BBK übergeben.

3.4.4.3 Schutz des Kulturgutes

Die besonderen Alarm- und Einsatzpläne „Evakuierungsplan Kraszewski-Museum“, „Evakuierungsplan Carl-Maria-von-Weber“ und „Evakuierungsplan Museum zur Dresdner Frühromantik“ wurden an das Amt für Museen der Stadt Dresden übergeben.

3.4.4.4 Auskünfte zur Kampfmittelbelastung

Baufirmen und einzelne Bauherren reichten insgesamt 219 Anträge auf Auskunft zur Kampfmittelbelastung zur Bearbeitung ein. Davon mussten 126 Vorgänge als Amtshilfeersuchen an den Kampfmittelbeseitigungsdienst weitergeleitet werden.

Verteilung der Anträge über das Jahr:

Monat	Anträge gesamt	bearbeitete Rückmeldungen vom KMBD
Januar	32	23
Februar	24	9
März	26	17
April	14	9
Mai	19	11
Juni	21	9
Juli	15	10
August	22	15
September	11	3
Oktober	11	7
November	20	12
Dezember	4	1
Gesamt	219	126

3.4.4.5 Kampfmittelbeseitigung

Das Brand- und Katastrophenschutzamt handelt bei Kampfmittelfunden als Ortspolizeibehörde entsprechend der Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über die Beseitigung von Kampfmitteln vom 07.02.1994.

Im Berichtszeitraum wurden auf dem Territorium der Landeshauptstadt Dresden keine Kampfmittel gefunden.

3.4.4.6. Rufbereitschaft

Bei vielen außerhalb der Dienstzeit eingegangenen Hilfeersuchen musste der Diensthabende tätig werden. In 14 Fällen musste er dabei operativ eingreifen.

Aufgaben bei Einsätzen waren:

- Eratzvornahme nach § 6 SächsPolG als Ortspolizeibehörde;
- Zeitweilige Unterbringung von Bürgern;
- Amtshilfe bei der Ermittlung von Personen;
- Beschaffung von Material.

4 Personal

4.1 Besetzung der Abteilungen und Sachgebiete

Amtsleiter Brand und Katastrophenschutzamt

Branddirektor
Verwaltungsbetriebswirt (VWA)
Ing. Andreas Rümpel

Fachamtcontrolling

Frau Finanzökonomin Jutta Benad

Abteilung	F 10	Grundsatzangelegenheiten
Sachgebiet	F 11	Haushalt / Kostenrechnung
Sachgebiet	F 12	Aus- und Fortbildung FW
Sachgebiet	F 13	Öffentlichkeitsarbeit
Sachgebiet	F 14	Geschäftsstelle FF

Brandoberrat Dipl.-Ing. Rolf-Jürgen Mumme
Frau Finanzökonomin Jutta Benad (amtierend)
Brandamtsrat Ing. Stephan Schelter
Brandamtsrat Dipl.-Ing. Thomas Mende
Brandamtmann Lutz Pohlmann

Abteilung	F 20	Einsatzdienst
Sachgebiet	F 21	Feuerwache Neustadt
Sachgebiet	F 22	Feuerwache Übigau
Sachgebiet	F 23	Feuerwache Striesen
Sachgebiet	F 24	Feuerwache Löbtau
Sachgebiet	F 25	Organisation / Personal
Sachgebiet	F 26	Einsatzplanung

Brandoberrat Dipl.-Ing. Uwe Friedrich
Brandamtsrat Ing. Klaus Thies
Brandamtsrat Ing. Matthias Beez
Brandamtsrat Ing. Jürgen Drescher
Brandamtmann Ing. Harald Behr
Brandamtsrat Dipl.-Ing. Carsten Löwe
Brandamtsrat Dipl.-Ing. Frank Seidel

Abteilung	F 30	Rettungsdienst
Sachgebiet	F 31	Einsatzplanung u. Sicherstellg.
Sachgebiet	F 32	Aus- und Fortbildung RD
Sachgebiet	F 33	Abrechnung Rettungsdienst

Medizinalrat Dipl.-med. Wladimir Haacke
Herr Heinzdiether Bruns
Medizinalrat Dr. med. Ralph Kipke
Frau Dipl.-Betriebswirtin Jutta Keil

Abteilung	F 40	Katastrophenschutz u. VB
Sachgebiet	F 41	Baugenehmigungsverfahren
Sachgebiet	F 42	Brandverhütungsschau
Sachgebiet	F 43	Katastrophenschutz
Sachgebiet	F 44	Zivilschutz

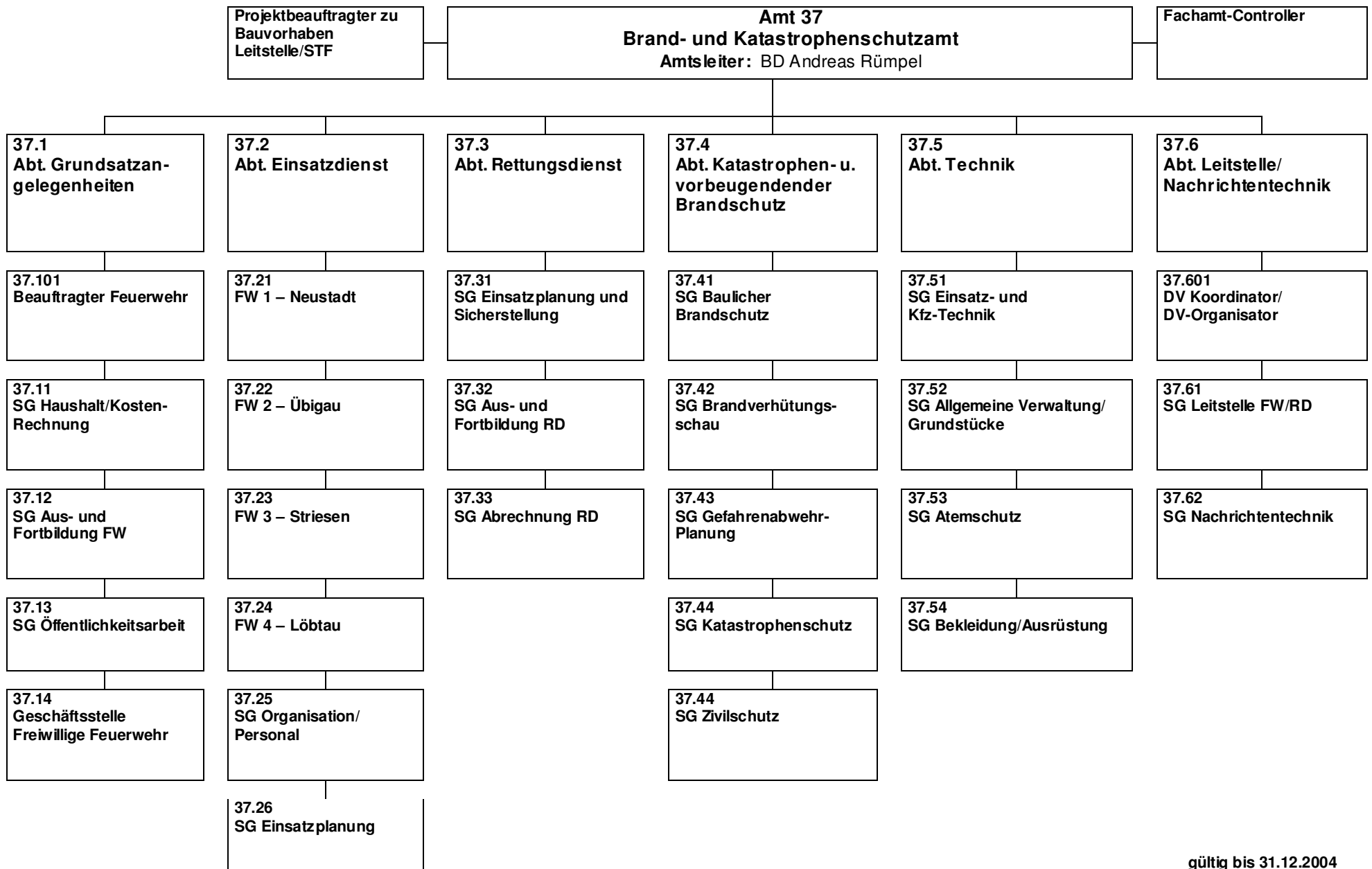
Branddirektor Dipl.-Ing. Gerd-Rainer Dittrich
Brandamtmann Ing. Hartmut Rose (amtierend)
Brandamtsrat Ing. Gerhard Wegner
Herr Manfred Hertzsch
Herr Dipl.-Ing. Heido Hüttel

Abteilung	F 50	Technik
Sachgebiet	F 51	Einsatz- und Kfz-Technik
Sachgebiet	F 52	Allg. Verwaltg. / Grundstücke
Sachgebiet	F 53	Atemschutz
Sachgebiet	F 54	Bekleidung und Ausrüstung

Brandoberrat Dipl.-Ing. Frank Schmöhl
Brandamtsrat Dipl.-Ing. (FH) Bernd Kunze
Vw-amtmann Dipl.-Ing. Reinhard Pünsch
Herr Bernd Zetzsche
Hauptbrandmeister Klaus-Karsten Kirchhöfer

Abteilung	F 60	Leitstelle / Nachrichtentechnik
Sachgebiet	F 61	Leitstelle FW / RD
Sachgebiet	F 62	Nachrichtentechnik

Herr Dipl.-Ing. Ulrich Pankotsch
Brandamtsrat Ing. Michael Wolf
Herr Dipl.-Ing. Michael Bierig



gültig bis 31.12.2004

4.2 Stellenplan und Personalverteilung

Im Haushaltsjahr 2004 standen dem Brand- und Katastrophenschutzamt 588 Stellen zur Verfügung. Durch eine externe Ausschreibungsrunde für Dienstposten A 7 im Einsatzdienst, sowie die Einstellung von 17 Brandmeisteranwärtern in den Vorbereitungsdienst konnte das Personaldefizit weiter stabilisiert werden. Die Mitte 2003 begonnene Aufstiegsausbildung für vier Beamte des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes ihre Laufbahnausbildung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst.

Ab September 2004 wurde durch Umsetzungen im feuerwehrtechnischen und im Verwaltungsdienst die ab 01.01.2005 gültige, neue Amtsstruktur in weiten Teilen bereits eingeführt. Das Jahr 2004 war vor allem von zahlreichen personellen Umsetzungen gekennzeichnet, ein umfassendes Rotationssystem ist eingeführt. Der zur Senkung der Arbeitszeit im Einsatzdienst erforderliche Mehrbedarf an Dienstposten wurde im Haushalt 2004 komplett berücksichtigt. Die angeordnete Mehrarbeit im Einsatzdienst der Feuerwachen von vier Stunden/Woche konnte ab 01.10.2004 auf zwei Stunden/Woche herabgesetzt werden.

Die personal-strukturelle Gliederung umfasst:	(Bezug = Stellensoll)	
a) feuerwehrtechnische Beamte	512	=> 87,08 %
b) medizinisch-technische Beamte / Angestellte	3	=> 0,51 %
c) Verwaltungsbeamte / -angestellte	23	=> 9,32 %
d) Arbeiter	3	=> 0,51 %
e) feuerwehrtechnische Ausbildungsstellen	34	=> 5,78 %

Stellenplan

Von 588 Planstellen waren zum 31.12.2004 insgesamt 574 => 97,62 % besetzt.

Diese gliedern sich in:

feuerwehrtechnischer Dienst (mit Ausbildungsstellen)

Amts- oder Dienstbezeichnung	Kurzzeichen	Besoldungsgruppe	Soll ab 01.01.04	Ist zum 31.12.04
Ltd. Verwaltungsdirektor	LtVD	A 16	1	-
Branddirektor	BD	A 15	2	2
Brandoberrat	BOR	A 14	2	3
Brandrat	BR	A 13	1	-
Brandamtsrat	BAR	A 12	13	12
Brandamtmann	BA	A 11	22	21
Brandoberinspektor	BOI	A 10	25	24
Brandinspektor	BI	A 9	0	3
Brandoberinspektoranwärter	BOIA	Anw.-bez. gD	3	0
Hauptbrandmeister mit Zul.	HBMZ	A 9 + Z	18	17
Hauptbrandmeister	HBM	A 9 mD	107	105
Oberbrandmeister	OBM	A 8	208	194
Brandmeister	BM	A 7	98	103
Brandmeisteranwärter	BMA	Anw.-bez. mD	31	31
Gesamt:			530	512

medizinisch-technischer Dienst (Beamte und Angestellte)

Vergütungs-/Besoldungsgruppe	Soll ab 01.01.04	Ist zum 31.12.04
I b	0	1
A 13 / II	2	1
IV b	1	1
Gesamt:	3	3

Verwaltungsdienst (Beamte und Angestellte)

Vergütungs-/Besoldungsgruppe	Soll ab 01.01.04	Ist zum 31.12.04
I	-	1
I b	1	1
II	-	1
III	1	1
A 11 / IV a	5	5
A 10 / IV b	7	7
A 9 + Z	1	0
A 9 / V b	8	9
A 8 / V c	6	6
A 7 / VI b	13	15
VII	8	8
IX	2	2
Gesamt:	52	56

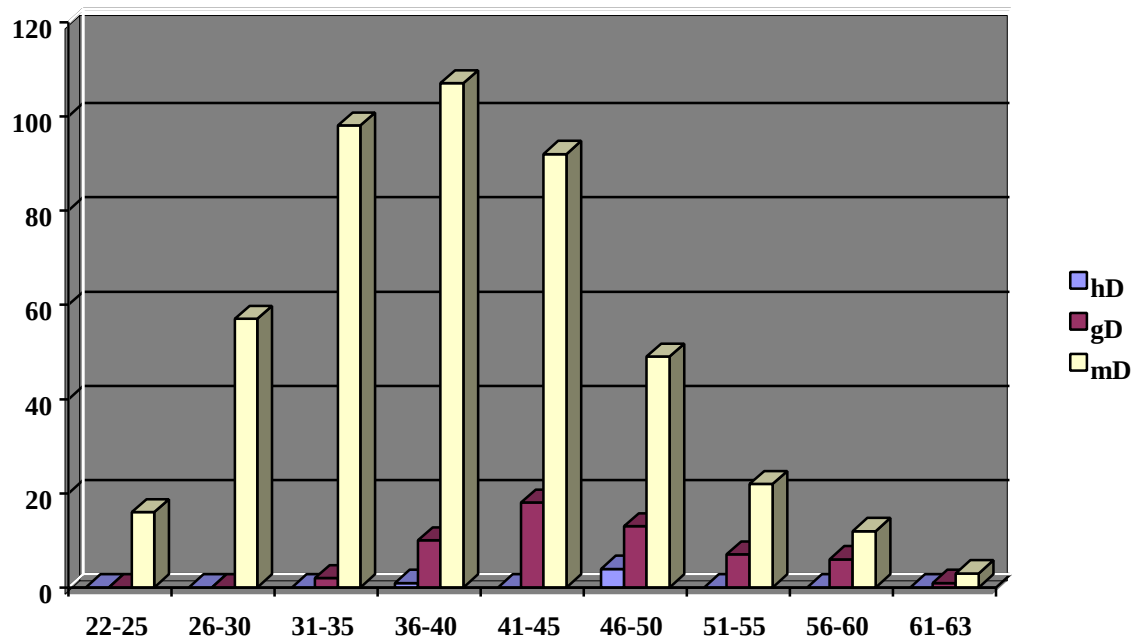
Arbeiter

Lohngruppe	Soll ab 01.01.04	Ist zum 31.12.04
7	0	3
6	3	-
Gesamt:	3	3

4.3 Altersstruktur des feuerwehrtechnischen Personals der BF

Dienstgrad	22-25	26-30	31-35	36-40	41-45	46-50	51-55	56-60	61-63	Gesamt
BD						2				2
BOR				1		2				3
BR										0
höherer Dienst (hD)				1		4				5
BAR				1	2	4	3	2		12
BA				2	10	5	2	2		21
BOI			2	7	6	4	2	2	1	24
BI										0
BOIA										0
gehobener Dienst (gD)			2	10	18	13	7	6	1	57
HBMZ				2	4	9	2			17
HBM			11	35	31	13	10	3	2	105
OBM		6	44	51	50	24	10	8	1	194
BM	2	36	41	13	7	3		1		103
BMA	14	15	2							31
mittlerer Dienst (mD)	16	57	98	101	92	49	22	12	3	450
Gesamt	16	57	100	112	110	66	29	18	4	512

Darstellung der Altersstruktur



(Das Durchschnittsalter des feuerwehrtechnischen Dienstes beträgt 39,5 Jahre)

4.4 Zuordnung der Beschäftigten nach Stellenplan (bei 50-Stunden-Woche)

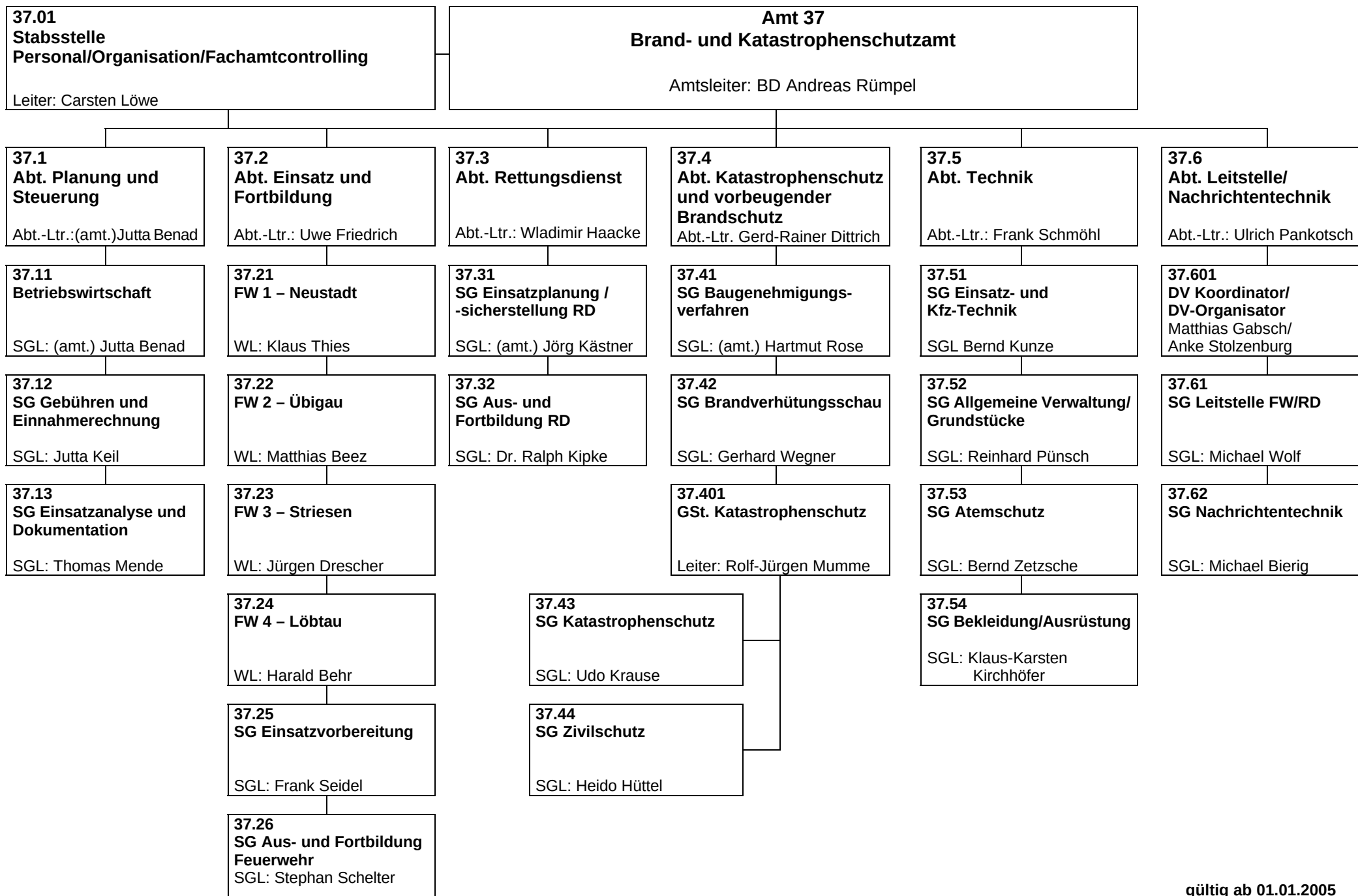
	hD	gD	mD	Ang	Arb
Führungsdienste	5	30			
Wachabteilungen		18	371		
Leitstelle		4	28		
Personalaufwand RettD	2	1	39	2	
techn. Dienst (kein Einsatzpersonal)			8	12	3
Verwaltung (kein Einsatzpersonal)	1	4	2	24	
Ausbildungsstellen		3	31		
Gesamt	8	60	479	38	3
davon am 31.12.2004					
nicht besetzt	1	6	7		
besetzt durch nicht einsatzdiensttaugliche MA	1	4	20		

4.5 Soll der zu besetzenden Einsatzfunktionen

	Tag	Nacht	So u. Feiertag	Arbeitszeit pro Woche	Personal-faktor
Führungsdienste	2	2	2	42,4*	-
Wachabteilungen	79	79	79	50**	4,38**
Leitstelle	7	4	4	40	-
Rettungsdienst RTW	6	6	6	50	4,38
Rettungsdienst NEF	2	1	2	50	4,38
Rettungsdienst KTW	4	-	-	50	4,38

* bei Teilnahme am A- oder B-Dienstsystem

** Bezug wird auf den Sachstand am 31.12.2004 genommen; die Beschäftigten arbeiten 50 Stunden / Woche, obwohl der Stellenplan 2004 (Anzahl der Stellen in den Wachen) diese Arbeitszeit nicht vollständig berücksichtigt (Mehrarbeit ist angeordnet).



5 Freiwillige Feuerwehr

5.1 Personalbestand der Freiwilligen Feuerwehr Dresden

Im Stadtgebiet Dresden waren im Jahr 2004 insgesamt 27 Stadtteilfeuerwehren auf dem Gebiet des Abwehrenden Brandschutzes tätig. Die Stadtteilfeuerwehr Söbriken wurde auf Antrag der Wehrleitung mit Wirkung vom 30.09.04 aufgelöst. Dies geschah auf Grund des Wohnortwechsels mehrerer Angehöriger des abwehrenden Brandschutzes, bedingt durch entfernt liegende Arbeitsorte.

Innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr bestehen 22 Jugendfeuerwehren, die bei 21 Stadtteilfeuerwehren organisiert sind. Die Jugendfeuerwehr Marsdorf wurde auf Grund von Nachwuchsproblemen aufgelöst.

Eine weitere Jugendfeuerwehr wird auf der Feuerwache Striesen durch die Berufsfeuerwehr betreut.

Außerdem besteht bei der Feuerwehr Dresden ein Feuerwehrorchester.

	2004	2003
Angehörige gesamt:	1029	1017
davon operativ tätig:	567	580
davon Frauen:	27	22
Jugendfeuerwehr:	291	344
Alten-/Ehrenabteilung:	440	437
Feuerwehrorchester:	22	22

5.2 Leiter der Stadtteilfeuerwehren

Brabschütz	Bm	Roman Heyne	Niedersedlitz	Bi	Klaus-Karsten Kirchhöfer
Bühlau	Obm	Ulrich Thielemann	Oberpoyritz	Obm	Volker Berger
Cossebaude	Obm	Mathias Schmidt	Ockerwitz	Obm	Frank Heider
Eschdorf	Bm	Bernd Scheumann	Pappritz	Hlm	Franko Forker
Gompitz	Bm	Uwe Gasch	Pillnitz	Obm	Bernd Sträche
Gönnsdorf	Bi	Peter Srowig	Reitzendorf	Obm	Lothar Hartmann
Gorbitz	Bm	Klaus Hennig	Rockau	Ofm	Heinz Rotzsche
Hellerau	Hfm	Manuela Berndt	Schönfeld	Lm	Thomas Schmidt**
Kaitz	Bm	Michael Hauck	Söbriken *	Bm	Henry Voigt
Klotzsche	Bm	Robby Schmieade	Weißig	Hbm	Jörg Brosig***
Langebrück	Bm	Danil Zocher	Weixdorf	Hlm	Jürgen Kretzschmar
Lockwitz	Obm	Jens Etzold	Wilschdorf	Hbm	Mathias Maibier
Mobschatz	Lm	Detlef Köhler	Zaschendorf	Obm	Jürgen Kretzschmer
Niederpoyritz	Bm	Peter Schulz			

* mit Wirkung vom 30.09.04 aufgelöst

** seit 21.12.04 kommissarisch Fm Kauschka

*** seit 11.12.04 Hlm Bauch

5.3 Geschäftsstelle Freiwillige Feuerwehr

Durch die Geschäftsstelle wurden in Umsetzung des Brandschutzbedarfsplanes weitere Maßnahmen realisiert. Dies betraf unter anderem die Schaffung von Voraussetzungen für die weitere Integration der Angehörigen der FF, deren Standorte im Jahre 2003 geschlossen wurden.

Neben den geplanten Investitionsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Bedarfsplanes wurden weiterhin umfangreiche Bau- und Rekonstruktionsmaßnahmen geplant und verwirklicht.

In Vorbereitung der nach Brandschutzbedarfsplan vorgesehenen Investitionsmaßnahmen für die Gerätehäuser der Stadtteilfeuerwehren Pillnitz, Kaitz und Pappritz waren umfangreiche Beratungen und Objektbesichtigungen mit Behörden, Planern und betroffenen Bürgern notwendig.

In Zusammenarbeit mit dem Liegenschaftsamt konnten die notwendigen Grundstücke für den Neubau des Gerätehauses Pillnitz und für die Rekonstruktion des Gerätehauses Kaitz erworben werden. Die begonnenen Planungen konnten zielgerichtet fortgeführt werden.

Die verwaltungstechnischen Probleme der Freiwilligen Feuerwehr, die in der Vielzahl nicht alle aufgezählt werden können, wurden bearbeitet. Ein erheblicher Zeitaufwand war für die Vorbereitung und Teilnahme an Beratungen, Aussprachen und Gesprächen mit Behörden, Unternehmen, Bürgern und den Stadtteilfeuerwehren notwendig.

Eine weitere Aufgabe war es, insbesondere den Verwaltungshaushalt entsprechend den Forderungen, Notwendigkeiten und Bedarfsmeldungen umzusetzen.

Gemäß der Weisungen des Amtsleiters waren die turnusmäßigen ärztlichen Untersuchungen der Angehörigen des Abwehrenden Brandschutzes und der mit dem Brandsicherheitswachdienst beauftragten Angehörigen der Stadtteilfeuerwehren zu organisieren und zu überwachen.

Durch die Geschäftsstelle wurde die Planung des Brandsicherheitswachdienstes für die Staatsoperette und Kulturpalast organisiert und die Kostenabrechnung durchgeführt.

Die Auflösung des Standortes der Stadtteilfeuerwehr Söbrigen wurde vorbereitet und vollzogen.

Für die als Übergangslösung angemietete Fahrzeughalle und den Schulungsraum der STF Niederpoyritz wurden die Mietverträge aufgelöst.

Für den Schulungsraum der STF Zaschendorf wurde der Mietvertrag aufgelöst und ein Neuabschluss organisiert.

Weitere Schwerpunkte waren das Verwalten und die Kontrolle der Haushalte des Bereiches Freiwillige Feuerwehr und die Bearbeitung und Terminkontrolle bei Investitionsvorhaben, Bauunterhaltungs- und Wartungsarbeiten mit Auftragserteilung, Vertragskontrolle, Bauüberwachung und finanztechnischer Abrechnung für die Objekte der Freiwilligen Feuerwehr.

Große Einsatzbereitschaft zeigten die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr bei unentgeltlichen Instandsetzungsarbeiten an Gerätehäusern, wodurch die vorhandene Fonds wesentlich effektiver genutzt werden konnten. Beispiele hierfür sind:

- der Umbau einer ehemaligen Wohnung im Gerätehaus Bühlau zu einem Schulungs- und Clubraum;
- Um- und Ausbau eines Bereitschaftsraumes im Gerätehaus der STF Hellerau;
- Gestaltung und Instandhaltung der Außenanlagen in den Objekten der STF Brabschütz, Gorbitz, Hellerau, Kaitz, Oberpoyritz, Weixdorf und Wilschdorf.

Insgesamt wurden durch die Kameradinnen und Kameraden der Stadtteilfeuerwehren 17.350 Stunden für die Werterhaltung der Objekte der Stadtteilfeuerwehren geleistet.

Diese Stunden wurde zusätzlich zu den festgelegten Stunden für Aus- und Fortbildung, für die Wartung und Pflege der Technik, Ausrüstung, Gebäude und Liegenschaften sowie zusätzlich zum Einsatzgeschehen erbracht.

Durch Fremdfirmen wurden folgende Maßnahmen realisiert:

- Umbauarbeiten in der Fahrzeughalle der STF Weißig wegen Neubeschaffung von Einsatztechnik;
- Putzarbeiten am Gerätehaus der STF Bühlau;
- Malerarbeiten im Gerätehaus Hellerau;
- Entwurfsplanung für die Rekonstruktion des Gerätehauses Kaitz;
- Genehmigungplanung – Ausbau des Dachraumes zum Sozialbereich im Gerätehaus Weißig.

Auswahl neuer Einsatztechnik



Kommandowagen der Feuerwachen



Gerätewagen Höhenrettungsdienst



Atemschutzwerkstattwagen



AB Dekontamination Feuerwehr



AB Pumpen



LF 10/6



DLK 12-9LF

6 Technik

6.1 Fahrzeuge und Gerätetechnik

6.1.1 Fahrzeuge

Löschfahrzeuge	Berufsfeuerwehr	Stadtteilfeuerwehr	Gesamt
VLF 16/16 (MB 1124)	4 + 2 (4)	0	6 (4)
TLF 16 GMK (W50)	0	9 (9)	9 (9)
TLF 16/24 bzw. 16/25	0	2 (3)	2 (3)
TLF 24/50 (MAN, MB)	2	0	2
LF 16/12 (MB 1224)	3 (4)	3 (2)	6 (6)
HLF 20/20 (MB, MAN)	5 (2)	1 (0)	6 (2)
LF 16-TS 8 (MB 917)	0	2 (2)	2 (2)
LF 16 (W 50)	0 (0)	4 (6)	4 (6)
LF 8/6, LF 10/6	0 (0)	5 (2)	5 (2)
LF 8 – TS 8 – STA	0 (0)	2 (4)	2 (4)
TSF – KLF	0 (0)	6 (7)	6 (7)
Gesamtbestand:	16 (11)	34 (35)	50 (46)

Hubrettungsfahrzeuge			
DLK 23-12 PLC II	0 (0)	1 (1)	1 (1)
DLK 23-12 PLC III	6 (5)	0 (0)	6 (5)
DL 30 (W 50)	0 (1)	1 (2)	1 (3)
Gesamtbestand:	6 (6)	2 (3)	8 (9)

Einsatzleitwagen			
Einsatzleitwagen 1	3 (7)	0 (0)	3 (7)
Einsatzleitwagen 2	2 (2)	0 (0)	2 (2)
Einsatzleitwagen allg.	3 (5)	1 (1)	4 (6)
Kommandowagen	5 (0)	0 (0)	5 (0)
Gesamtbestand:	13 (14)	1 (1)	14 (15)

Geräte- u. Rüstwagen			
RW 1	0 (0)	1 (2)	1 (2)
RW 2	1 (1)	0 (0)	1 (1)
RW-Schiene (Straßenbahn)	1 (1)	0 (0)	1 (1)
Vorausrüstwagen	0 (0)	1 (2)	1 (2)
GW-Öl	1 (2)	0 (0)	1 (2)
GW-Tierrettung	2 (2)	0 (0)	2 (2)
GW-Höhenrettung	1 (1)	0 (0)	1 (1)
GW-Sand	1 (1)	1 (0)	2 (1)
Gesamtbestand:	7 (8)	3 (5)	10 (13)

Sonstige Fahrzeuge			
Kombi	3 (4)	1 (1)	4 (5)
Transporter	13 (14)	5 (5)	18 (19)
LKW	3 (3)	0 (0)	3 (3)
MTF	12 (11)	8 (6)	20 (17)
Gesamtbestand:	31 (32)	14 (12)	45 (44)

Rettungsdienstfahrzeuge	BF	ASB	DRK	JUH	MHD	Gesamt
Leitender Notarztwagen	1 (1)					1 (1)
Notarztwagen	1 (1)	0 (0)	1 (1)	0 (0)	0 (0)	2 (2)
Notarzteinsatzfahrzeuge	3 (3)	0 (0)	0 (0)	1 (1)	1 (1)	5 (5)
Rettungswagen	5 (6)	3 (3)	3 (3)	3 (3)	4 (2)	18 (17)
Krankentransportwagen	3 (7)	4 (2)	5 (5)	4 (4)	5 (2)	21 (20)
Gesamtbestand:	13 (18)	7 (5)	9 (9)	8 (8)	10 (5)	47 (45)

Wechseladerfahrzeuge		Berufsfeuerwehr
WLF-LKC	W 50	2 (2)
WLF	MB (zweiachsig)	2 (2)
WLF-Ladekran	MB, MAN	2 (2)
WLF-Kran	MB	1 (1)
WLF	MAN (dreiachsig)	2 (1)
Gesamtbestand:		9 (8)

Abrollbehälter – je ein Behälter
AB – Atem- / Strahlenschutz
AB - Pritsche mit Plane
AB – Mulde
AB - Technische Hilfeleistung
AB – Umweltschutz Typ III
AB - Universal 1 und 2
AB – Schlauchmaterial
AB – Schaummittel
AB – Rüstmaterial
AB – Ölsperre
AB - Ölwehr / Löschwasserrückhaltung
AB – Straßenbahn Hilfeleistung
AB – Sonderlöschmittel (Pulver / CO2)
AB – Pumpen (neu)
AB – MANV / Rettung (neu)
AB – Sondereinsatz / Betreuung (neu)
AB – Dekontamination Feuerwehr (neu)
AB – Dekontamination Zivil (neu)
Gesamt: 19

6.1.2 Geräte und Anhänger

Motorgeräte	Berufsfeuerwehr	Stadtteilfeuerwehr	gesamt
Notstromaggregate (220V)	19 (18)	13 (13)	32 (31)
Motorkettensägen	26 (26)	32 (32)	58 (58)
Elektrokettensägen	6 (4)	3 (0)	9 (4)
Trennschleifen (VK/E)	12 (9)	9 (7)	21 (16)
Lüfter	8 (8)	2 (1)	10 (9)
Schmutzw.-Pumpe VK	4 (4)	6 (6)	10 (10)
E-Söffelpumpen (D)	14 (14)	13 (13)	27 (27)
Hydr. Rettungssätze	8 (7)	14 (14)	21 (21)
Außenbordmotoren	4 (3)	0 (0)	4 (3)
Gesamt:	101 (93)	92 (86)	193 (179)

Anhängegeräte			
PG 210 (AB Pulver)	2 (2)	0 (0)	2 (2)
TSA-TS 8	0 (0)	4 (4)	4 (4)
STA	0 (0)	9 (9)	9 (9)
Generatoranh. / BLA	1 (1)	1 (1)	2 (2)
SH-Nachläufer	0 (0)	4 (4)	4 (4)
Trailer (für Schlauchboot)	5 (5)	0 (0)	5 (5)
Gesamt:	8 (8)	18 (18)	26 (26)

Wasserfahrzeuge			
Kleinboot	4	0	4
Mehrzweckboot	1	0	1
Gesamtbestand:	5	0	5

6.1.3 Beschaffung, Indienststellung

Anzahl	Art	Typ
8	RTW (7 neu, 1x Kofferwechsel mit neuem Fahrgestell)	MB 413
3	KTW	MB 211
1	DLK 23/12	MAN 15.285Metz
2	HLF 20 MB	MB 1325 AF, Schlingmann
2	VLF 20/16	MB 1225 F, Schlingmann
1	TLF 24/50	MAN 18.285
3	LF 10/6	MB 918 AFE
2	ELW 1 Einsatzführungsdienst, Org. Leiter Rettungsdienst	MB 213
2	WLF	MAN 26.310
1	GW-Sand	Multicar
5	Kommandowagen	4x KIA, 1x MB C 220
1	Gerätewagen- Höhenrettung	MB 413 CDI
1	Atenschutz-Werkstattwagen	MB 614 D
5	Mannschaftstransportwagen (2 Busse, 3 PKW)	
3	Kleinboote mit Motor und Trailer	
1	FwA- MKS	

6.1.4 Außerdienststellung

Anzahl	Fahrzeugart	Fahrzeugtyp
1	TLF 32	TATRA
1	TLF 16/24 Baujahr 1965	MB 1113
2	DL 30	W 50
1	RW 1	W 50
4	MTW	B 1000/Wartburg
1	LF 8	LO 1801
1	LF 16	W 50
1	KLF	B 1000
1	GW-Öl Res	W 50
1	GW FF	LO 2002
4	Komandowagen	Lada Niva
1	Kombi	Wartburg Tourist
1	Kommandowagen LNA	Mitsubishi Carisma
3	Transporter	MB310
3	Festrumpfschlauchboote mit Trailer	
1	KTW	MB 310, MB 208
4	RTW	MB 312D

6.1.5 Zusätzliche Aufgaben der Fachgruppe Kfz

Im Jahr 2003 wurden Beschaffungsmaßnahmen für Einsatzfahrzeuge und Ausrüstungen für über 3,5 Millionen Euro ausgeschrieben und vergeben. Folgende Maßnahmen resultieren daraus:

- Bauberatungen, Übernahmen, Kontrollen, Erfassung, Rechnungsbearbeitung und Inventarisierung für 33 Einsatzfahrzeuge mit Beladung, für Abrollbehälter, Anhänger und elf Sonderfahrzeuge des Rettungsdienstes;
- Übergabe der genannten Einsatztechnik an die Nutzer;
- Einweisungen an neuer Einsatztechnik;
- Erstellen von Dokumentationen zur Nutzung der Technik;
- Organisation aller Garantie- und Gewährleistungsansprüche für die neue Einsatztechnik;
- Organisation und Unterstützung zahlreicher Schulungsmaßnahmen:
 - halbjährliche Weiterbildung der Obermaschinisten,
 - Durchführung Maschinistenlehrgang FF,
 - Unterstützung der Gruppenführerausbildung,

- Unterstützung der Schlauchbootausbildung,
- Schulungen innerhalb einzelner Stadtteilfeuerwehren,
- Unterstützung der Ausbildung der Brand-Referendare und Brandinspektoren,
- Unterstützung bei den Wachausbildungen,
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Einsatzfahrzeuge-Rettungsdienst“.
- Teilnahme an Schulungen der Technischen Einsatzleitung;
- Bearbeitung von Unfällen mit Beteiligung von Dienstfahrzeugen des Amtes, mit Rettungsdienstfahrzeugen der Hilfsorganisationen und dienstlich genutzten Privatfahrzeugen (z.B. PKW der Kameraden der STF bei Anfahrt zum Gerätehaus)
- Der Arbeitsumfang nach einem Unfall umfasst zumeist folgende Aktivitäten:
 - Unfallerrfassung,
 - Meldung an den Kommunalen Schadensausgleich der Länder,
 - Kasko-Bearbeitung,
 - Rechnungslegung gegenüber der eigenen Versicherung,
 - Absprachen und Organisation der Instandsetzung mit den Fremdversicherungen,
 - Organisation der Instandsetzung,
 - Wiederindienststellung der Einsatzfahrzeuge.
- Organisation von:
 - Hauptuntersuchungen, Abgasuntersuchungen und Sicherheitsprüfungen nach UVV,
 - Revisionen an Drehleitern und Krantechnik,
 - Technische Prüfungen an Rettungstechnik (z.B. Druckluftkissen, Hebekissen, hydraulischen Rettungssätzen, Abseil- und Bergetechnik),
 - Überprüfungen elektrischer Geräte und Anlagen der Einsatzfahrzeuge und in der Werkstätten,
 - Jährliche Überprüfung diverser Geräte nach UVV (Ein HLF umfasst beispielsweise 137 Geräte, die geprüft werden müssen),
- Für 158 Einsatzfahrzeuge, Abrollbehälter und deren Beladung wurden Überprüfungen, Wartungsarbeiten und Instandsetzungen organisiert;
- Unterstützung bei der Auflösung von zwölf Stadtteilfeuerwehren;
- insgesamt wurden 30 Einsatzfahrzeuge außer Dienst genommen und nach haushalt- und kassentechnischen Richtlinien abgeschrieben und verwertet.

6.1.6 Einsatzgerätewerkstatt

In der Einsatzgerätewerkstatt erfolgt die Prüfung aller feuerwehrtechnischen Geräte und Aggregate, aller wasserführenden Armaturen auf Grundlage der Geräteprüfordnung (GUV 67.13), Herstellerhinweisen sowie anderer Prüfbestimmungen oder nach Reparaturen, soweit durch GUV, anerkannten Regelwerken (EU-DIN) oder Hersteller gefordert.

Zugenommen haben kostenpflichtige Leistungen der Einsatzgerätewerkstatt gegenüber Dritten.

Durch die Mitarbeiter der Einsatzgerätewerkstatt mussten u.a. fast täglich Überführungen von Einsatzfahrzeugen zu und von Fachwerkstätten organisiert und durchgeführt werden. Oft waren Ausbildungsmaßnahmen zu unterstützen sowie viele weitere Maßnahmen zu organisieren.

6.1.7 Feuerlöscherwerkstatt

Durch die Feuerlöscherwerkstatt wurden etwa 500 Handfeuerlöscher der verschiedensten Fabrikate und Klassen für das Brand- und Katastrophenschutzamt geprüft. Die Prüfungen erfolgten auf Grundlage von Prüfpflichten und nach Gebrauch. Zu den Arbeiten zählt auch die notwendige Instandsetzung und Befüllung.

6.1.8 Schlauchwerkstatt

Obwohl die Anzahl der Stadtteilfeuerwehren sich verringert hat, ist der Arbeitsumfang der Schlauchwerkstatt nicht gesunken. So werden nun auch die Schlaucharbeiten für die Flughafenfeuerwehr ausgeführt.

Durch die Schlauchwerkstatt erfolgt der Tausch von Schläuchen, Leitern und Fangleinen bei den Stadtteilfeuerwehren vor Ort. Die Prüfung des Schlauchmaterials, die notwendige Instandsetzung und das Warten erfolgt in der Schlauchwerkstatt auf der Feuerwache Dresden-Striesen.

6.2 Atemschutzgerätekwerkstatt

6.2.1 Bestände an Atemschutzgeräten und Zubehör

Pressluftatmer		Anzahl
Pressluftatmer PA 90 - 94 AE (Überdrucksystem)	alle Stadtteilfeuerwehren	136
Pressluftatmer PSS 90 u. PA 90-94 AE (Überdrucksystem)	BF mit AS-AB u. Lager	98
Pressluftatmer PA 90 - 94 AE (Überdrucksystem)	BF mit AS-AB u. Lager	90
Drucksauerstoffgeräte (Kreislaufgeräte)		
Regenerationsgeräte BG 174		10
Atemanschlüsse mit Zentralanschl.		30
Faltenschläuche		10
Atembeutel		10
Alkalipatronen		30
Flaschen Sauerstoff		20
Prüfgerät RZ 25		2
Übungspatronen BG 174		10
Ventilkästen		10
Kopfschutz / Helm Supra		
Helm Supra	BF Bestand	470
Supra Blende Gold	AS-AB u. Lager	65
Supra S Blende schwarz		44
Helm Supra	STF Bestand	555
Atemschutzgesichtsmasken		
PANORAMA NOVA S-PE	BF	409
PANORAMA NOVA S-PE	Reserve / Lager / mit Kopfspinne	25 / 5
PANORAMA NOVA S-PE	AS-AB / Futura	30 / 13
PANORAMA NOVA S-PE	STF	284
PANORAMA NOVA BG 4 EP S RP PC/BG 174 Nova ZS	BF	30 / 30
PANORAMA NOVA 40 1/7 ESA	(Kopfspinne) Katastrophenschutz / Container	50
Brandfluchthauben		
Brandfluchthaube PARAT C SINGLE	BF	50
	STF	44
	Lager	40
Pressluftflaschen: 200/300 bar		
Pressluftflaschen 6 Liter extra leicht	BF	614
Pressluftflaschen 6 Liter		72
Pressluftflaschen 6 Liter extra leicht	AS Container	70
Pressluftflaschen 4 Liter/ 200 bar	BF / STF	30 / 20
Pressluftflaschen CFK 6,8 Liter		68
Sauerstoffflaschen für medizinischen Gebrauch		
0,8 / 1,0 Liter	Atemschutzwerkstatt und Lager	29
2,0 Liter		123
10,0 / 11,0 Liter		77

6.2.2 Ausgeführte Arbeitsleistungen

Instandsetzung, Wartung und Prüfung von Atemschutztechnik		
Regenerationsgeräte BG 174 / PSS BG 4 EP		42/105
Pressluftatmer PA 90 - 94, PSS 90 Überdruck		1.032
Atemschutzmaske Panorama Nova PE ESA		50
Panorama Nova S-PE		3.658
Brandfluchthauben PARAT C Single		12
Chemikalienschutzanzug (CSA) Master pro /Champion elite/Vautex		112

Befüllen von Pressluftflaschen	
4 Liter	42
6 Liter	4.163
20 Liter	3
40 Liter	2
Befüllen von Sauerstoffflaschen mit med. Sauerstoff	
0,8 / 1,0 Liter	27
2,0 Liter	854
5,0 Liter	5
10 Liter	236
11 Liter	325
Allgemeine Aufgaben	
Revision bei Druckluft- und Sauerstoffflaschen	
107 Sauerstoffflaschen wurden mit neuer Farbgebung (weiß) versehen	
Durchführung der theoretische u. praktische Ausbildung an den neuen Regenerationsgeräten	
Indienststellung des Werkstattwagens – erster Einsatz bei Tunnelübung – Einsatz der Überwachungstafel	
Für Fremdfirmen wurden Leistungen im Wert von 1.559,00 € erbracht	

6.3 Bekleidung und Ausrüstung

Im Haushaltsjahr 2004 standen dem Sachgebiet Bekleidung und Ausrüstung im Bereich Feuerwehr (BF und FF) insgesamt **130.000 €** und für den Bereich Rettungsdienst insgesamt **30.000 €** zur Verfügung.

Für die Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr und die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr wurden durch die zwei Kolleginnen der B/A Kammer insgesamt **7.857** Dienst- und Schutzkleidungsstücke ausgegeben. (s. Tabelle)

Ausgegebene Dienst- und Schutzkleidung (Auswahl)					
Artikel	BF	RD	FF	Gesamt	Mengeneinheit
Pullover	27	16	57	100	Stück
T-Shirt, Poloshirt	517	254	388	1.159	Stück
Sweatshirt, Polohemden	425	203	348	976	Stück
Strickjacken	38	13	54	105	Stück
Parka	27	0	84	111	Stück
Einsatzjacken	69	0	159	228	Stück
Uniformjacken	32	0	92	124	Stück
Einsatzhosen	128	79	222	429	Stück
Uniformhosen	91	0	99	190	Stück
Diensthemden	39	8	38	85	Stück
Blouson, langer Arm	113	0	90	203	Stück
Blouson, kurzer Arm	137	0	111	248	Stück
Base Cap	36	0	106	142	Stück
Schirmmützen	23	0	58	81	Stück
Berufsschuhe	119	89	90	298	Paar
Fw-Schutzstiefel	101	0	146	247	Paar
Sporthosen	103	0	0	103	Stück
Sportschuhe	70	0	0	70	Paar
Einsatz-Überjacken	47	55	71	173	Stück
Fw-Schutzhandschuhe	78	0	92	170	Paar
Fw-Sicherheitsgurte	29	0	64	93	Stück
Arbeitsschutzbekleidung	33	0	0	33	Stück

In Vorbereitung der Inspektionen in den Stadtteilfeuerwehren (STF) Lockwitz, Klotzsche und Rockau wurden B/A Inventuren und Pflegekontrollen durchgeführt. Die Bewertung erfolgte mit „Gut“. Alle prüfpflichtigen Ausrüstungsgegenstände wurden zu den festgelegten Terminen geprüft und bei Bedarf einer Reparatur unterzogen.

7 Leitstelle / Nachrichtentechnik

7.1 Leitstelle

Durch die Leitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst wurden im Jahr 2004 insgesamt 108.747 Einsätze disponiert. Dies ist eine beachtliche Leistung der Lagedienstführer, Disponentinnen und Disponenten.

Für das Leitstellenpersonal war der 24. September, der Tag des Stadtratsbeschlusses zum Bau einer neuen Leitstelle, von herausragender Bedeutung. Oft hat das Leitstellenpersonal mit technischen Ausfällen zu kämpfen. Die Leitstelle, die vor zehn Jahren für ca. 35.000 Disponierungen im Jahr geplant war, muss heute das Dreifache bewältigen. Die häufigen Ausfälle bestimmter Komponenten sind also nicht mehr zu vermeiden. Mit der Beschlussfassung zum Bau der Leitstelle sind nun günstigere Bedingungen in Sicht.

Die erstmals durchgeführte Schulung über Qualitätsmanagement in der Notrufabfrage, die über zwei Tage angesetzt wurde, stieß bei den 21 teilnehmenden Disponenten der Leitstelle und den sieben Kollegen aus den Feuerwachen auf eine gute Resonanz.

Im Rahmen der Blockausbildungen erlangten acht Kollegen aus Feuerwachen die Befähigung im Rotationssystem „Einsatzdienst – Leitstelle“ teilzunehmen.

7.2 Nachrichtentechnik

7.2.1 Bestand ortsfester- und mobiler Funkanlagen

Gleichwellenfunkanlage - Kanäle 410 u. 470	Anlage / Gerätetyp	Anzahl
Zentralstation 70cm (K 736, K 781)	GWL637-Z 70	2
Gleichwellenumsetzer 70cm / 4m	GWL 637-U-7040	8
Relaisfunkstellen 4 m		
Katastrophenschutz (K 407)	FuG 8b-1/Z	1
Katastrophenschutz bei besondere Lage (K 386)	FuG 8b-1/Z	1
Reserve (K 410, K 470)	FuG 8b-1/Z	2
Ortsfeste Landfunkstellen 4 m		
Feuerwehr (K470)	FuG 8b-1/Z	5
Rettungsdienst (K410)	FuG 8b-1/Z	7
Katastrophenschutz (K 407)	FuG 8b-1/Z	8
Stadtteilfeuerwehren (K 417)	FuG 8b-1/Z	3
Werkfeuerwehr (K 470)	FuG 8b-1/Z	2
Digitale Funkalarmierung 2 m		
Digitaler Alarmgeber	DAG III	2
Digitaler Alarmumsetzer (K 49)	DAU	10
Feuerwehr (BF)	Advisor/Scriptor/Firestorm/Patron	26
Stadtteilfeuerwehren	Advisor/Scriptor/Firestorm	569
Rettungsdienst (BF)	Advisor/Scriptor/Firestorm/Patron	59
Rettungsdienst Hilfsorganisationen	Advisor/Scriptor/Firestorm/Patron	78
Mobile Sprechfunkgeräte 4 m		
Feuerwehr	FuG 8b-1/Z	73
Rettungsdienst (BF)	FuG 8b-1/Z	17
Rettungsdienst (Hilfsorganisationen)	FuG 8b-1/Z	35
Katastrophenschutz	FuG 8b-1/Z	29
Stadtteilfeuerwehren	FuG 8b-1/Z	47
Werkfeuerwehr Dresdener Druck- u. Verlagshaus	FuG 8b-1/Z	1
Werkfeuerwehr Forschungszentrum Rossendorf	FuG 8b-1/Z	2
Werkfeuerwehr Flughafen	FuG 8b-1/Z	3
Handsprechfunkgeräte 2 m		
Feuerwehr (BF)	FuG 10 (GP300/900)	152
Rettungsdienst (BF)	FuG 10 (GP900)	17

Rettungsdienst Hilfsorganisationen	FuG 10 (GP900)	30
Stadtteilfeuerwehren	FuG 10 (GP300/900)	152
Katastrophenschutz	FuG 10 (GP300/900)	23
Werkfeuerwehr Dresdener Druck- u. Verlagshaus	FuG 10 (GP900)	2
Werkfeuerwehr Forschungszentrum Rossendorf	FuG 10 (GP900)	6
Werkfeuerwehr Flughafen	FuG 10 (GP900)	12
Handsprechfunkgeräte 4 m		
Feuerwehr (BF)	FuG 13b	6
Rettungsdienst (BF)	FuG 13b	2
Katastrophenschutz	FuG 13b	1

7.2.2 Arbeiten durch das Sachgebiet Nachrichten

Das Sachgebiet Nachrichtentechnik löste Aufgaben zur Sicherung der Kommunikation.
Beispiele:

- Beschaffung von 2m-Funkrelaisstellen für den mobilen Einsatz zur Verbesserung der Kommunikation von Handsprechfunkgeräte in Objekten mit schlechten Funkbedingungen;
- Umrüstung der Übertragungswege von Daten aus Live Pack 12-Geräten auf störsichere „Bluetooth Technik“;
- Aufrüstung der HICOM Telekommunikationsanlage für digitale Teilnehmer;
- Ersatzbeschaffung von Handsprechfunktechnik (2m, 4m), Bediengeräte/Hörer FMS, Helmsprechgarnituren, Kopfsprechgarnituren für Leitstelle, digitalen Alarmempfängern, Alarmsdruckern, unterbrechungsfreien Stromversorgungen;
- Nachrüstung, Umbau, Inspektion mobiler Fernmelde- und Funkanlagen der Einsatzfahrzeuge;
- Unterstützung der Aus- und Fortbildung für Feuerwehr und Rettungsdienst;
- Beseitigung von Störungen / Havarien an funk- und fernmeldetechnischen Anlagen;
- Programmierung von fernmeldetechnischen Anlagen und Alarmierungseinrichtungen;
- Wartung und Instandhaltung an Kommunikationssystemen sowie der Sprach- und Datenübertragungswege zu Wachen und Außenstellen;
- Beratungen und Funktionsabnahmen bei der Errichtung von Gebäudefunkanlagen;
- Mitarbeit bei Funktionsabnahmen von Brandmeldeanlagen vor der Aufschaltung, Statistische Auswertung durchgeführten Wartungsmaßnahmen an Brandmeldeanlagen.

8 Aus- und Fortbildung

Im Jahr 2004 wurden große Anstrengungen unternommen um auf dem Gebiet der Aus-, Fort- und Weiterbildung den bisher erreichten hohen Standard zu halten und weiter auszubauen.

Neben der fachspezifischen Aus- und Fortbildung wurde das Angebot aus dem Fortbildungsprogramm der Stadtverwaltung gut angenommen. Hier waren es vor allem Lehrgänge und Seminare zur Führungsfortbildung und Motivation, zu Rechtsfragen, zur Kommunikation, zu Arbeitstechniken sowie zur Informationstechnik.

Im Bereich der Informationstechnik ist ein sehr hoher Bedarf an Aus- und Fortbildung vorhanden, der jedoch nicht gedeckt werden kann. Schwerpunktmäßig müssen deshalb in der Feuerwehr genutzte Technik und Software-Lösungen genutzt werden.

Trotz des zur Verfügung stehenden Raumes für PC-Schulungen konnten wegen personeller Veränderungen keine Seminare innerhalb der Feuerwehr angeboten werden.

8.1 Aus- und Fortbildung an der Landesfeuerwehrschule Sachsen

Lehrgangsart/Teilnehmer	Angeh. BF	Angeh. FF
Brandmeister – Abschlusslehrgang	18	
Brandmeister - Einführungslehrgang	18	
Gruppenführer BF	3	
Gruppenführer FF		10
Zugführer – Freiw. Feuerwehr		6
Leiter FF		1
Ausbilder für Maschinisten	1	
Ausbilder für Atemschutzgeräteträger	1	
Ausbilder für Motorkettensägenführer	2	
Gerätewart	1	
Gerätewart – Chemikalienschutz	2	
Atemschutzgerätewart Normaldruck	4	
Atemschutzgerätewart Überdruck	3	
Techn. Hilfeleistung - Basislehrgang	1	
Techn. Hilfeleistung –Retten aus Höhen und Tiefen	1	6
Techn. Hilfeleistung – Retten aus LKW/Bus (ManV)		5
ABC – Basislehrgang	1	
ABC – Messen	1	
ABC – Technik	1	
Seminar Atemschutz		2
Stressbewältigung	5	
Seminar Kreisbrandmeister	3	
Maschinist Drehleiter		7
Seminar Leiter Leitstelle	1	
Leitstellendisponent	3	
Öffentlichkeitsarbeit durch Feuerwehren		2
Wertungsrichter Leistungsabzeichen	2	3
Fortbildung Leistungsspanne		3
Jugendfeuerwehrarbeit Grundlehrgang		2
Fortbildung Gruppenführer FF		2
Einweisung Mitglieder Stab und TEL	4	
Lagekartenführer Stab und TEL	1	
Sichter Stab und TEL	9	

8.2 Aus- und Fortbildung an anderen Einrichtungen

Einrichtung/Teilnehmer	fw-techn. Angest.	Verwaltg. Angest.	Techn. Angest.
Landesrettungsschule Riesa			
Rettungssanitäterlehrgang M 1	12		
Rettungssanitäterlehrgang M 4	6		
Rettungsassistentenlehrgang	1		
Rettungsassistenten - Prüfung	4		
Lehrrettungsassistentenlehrgang mit IHK Abschluss	1		
DRK-Landesschule/Rettungsschule Wilthen			
Rettungssanitäterlehrgang M 1	1		
Rettungssanitäterlehrgang M 4	1		
Rettungsassistentenlehrgang	5		
Rettungsassistenten - Prüfung	8		
Dräger Sicherheitstechnik GmbH			
Atemschutzwerkstatt			4

8.3 Aus-, Fort- und Weiterbildung der Berufsfeuerwehr

Die Aus- und Fort- und Weiterbildung wird entsprechend den Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV), den Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) sowie der Dienstordnung Fortbildung der Landeshauptstadt Dresden organisiert und durchgeführt.

Laufbahnausbildung mittlerer und gehobener und höherer feuerwehrtechnischer Dienst

Die im Jahr 2003 eingestellten 14 Brandmeisteranwärter, darunter eine Anwärtlerin, beendeten im Frühjahr ihren Brandmeistereinführungslehrgang an der Landesfeuerwehrschule und absolvieren gegenwärtig ihr Praktikum im Rotationsverfahren auf den Feuerwachen. Damit bereiten sie sich auf den Abschlusslehrgang und letztlich auf ihre Laufbahnprüfung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst vor.

Im August wurden 16 Brandmeisteranwärter eingestellt, die seitdem ihren Einführungslehrgang an der Landesfeuerwehrschule absolvieren. Von Januar bis Juli lief das Einstellungsverfahren, dem sich 157 Bewerber stellten. Auf die Stellenausschreibung gab es insgesamt 440 Bewerbungen.

Die vier Bewerber, die im Juli 2001 ihren Aufstieg für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst begannen, beendeten im Januar ihre Ausbildung mit der erfolgreichen Teilnahme an der Laufbahnprüfung.

Die vier Beamten, die im Juni 2003 den Aufstieg für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst begannen, setzen ihre Ausbildung planmäßig fort, durchliefen die Fachabteilungen des Amtes und absolvierten ihren ersten auswärtigen Ausbildungsabschnitt. Dabei besuchte jeweils ein Beamter die Berufsfeuerwehr der Städte Kaiserslautern, Kassel, München und Stuttgart.

Der Beamte, der im Mai 2003 seine Aufstiegsausbildung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst begann, beendete den Ausbildungsabschnitt im Ministerium des Innern Rheinland-Pfalz und absolvierte einen 3-monatigen Einsatz bei der Berliner Feuerwehr. Anschließend bereitete er sich auf die Aufstiegsprüfung entsprechend der Leitsätze des Deutschen Städtetages vor und konnte diese vor der Prüfungskommission des Städtetages am Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen erfolgreich ablegen.

Fremdausbildung

Aufstiegsbeamte bzw. Brandoberinspektorenanwärter der Feuerwehren München, Gera, Hoyerswerda sowie Berlin absolvierten in den Feuerwachen und Abteilungen ein jeweils 3-monatiges Praktikum im Rahmen ihrer Ausbildung zum gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst.

Je zwei Brandmeisteranwärter der Feuerwehren Bautzen, Pirna sowie der Bundeswehr und ein Brandmeisteranwärter des Kraftwerkes Boxberg absolvierten im Rahmen ihres Vorbereitungsdienstes für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst ein Praktikum bei der Berufsfeuerwehr Dresden.

Die Zusammenarbeit mit den betrieblichen Feuerwehren INFINEON, AMD, und DEGUSSA sowie den Werkfeuerwehren des Dresdner Druck- und Verlagshauses und des Flughafens wurde fortgesetzt. Schwerpunkte waren Trainings auf der Brandsimulations- und Atemschutzübungsanlage sowie Maßnahmen der Brandbekämpfung bei Entstehungsbränden, der Abwehr von Gefahren durch Brandanschläge und die Rettung von Personen.

Acht Mitarbeiter der Berliner Feuerwehr wurden als Ausbilder für Brandsimulationsanlagen eingewiesen.

Atemschutz

Auf der Grundlage der FwDV 7 sowie der Dienstanweisung 30-03/97 erfolgte eine umfangreiche Ausbildung. An 34 Ausbildungstagen wurden 313 Einsatzkräfte und Einsatzführungsdienste auf ihre Eignung als Atemschutzgeräteträger überprüft.

Die Fortbildung an der vorhandenen Langzeitemschutztechnik wurde mit 96 Einsatzkräften von zwei Feuerwachen an insgesamt sechs Ausbildungstagen realisiert.

Anleitung von Funktionsträgern BF

Im Zusammenwirken mit der Abt. Technik sowie der Polizeidirektion Dresden erfolgten die Anleitungen der Wachausbilder in den Richtungen:

- Obermaschinenisten (halbjährlich)
- Anleitung Verkehrsmoderatoren (vierteljährlich)
- Anleitung Verkehrserzieher STF (halbjährlich)

Fortbildung Gruppenführer BF

Die Fortbildung für Funktionsinhaber Gruppenführer und Fahrzeugführer, die nicht im Rettungsdienst tätig sind, wurde kontinuierlich weitergeführt. In sechs Lehrgängen von jeweils 40 Stunden konnten **96** Kollegen mit diesen Fortbildungsmaßnahmen erreicht werden.

Aus- und Fortbildung PSA und HRD

Die im Bereich der Freiwilligen Feuerwehren eingeführte Fortbildung der Führungskräfte hat sich bewährt und wurde in sechs Veranstaltungen mit 72 Kameraden durchgeführt. Nach der intensiven PSA-Ausbildung innerhalb der Berufsfeuerwehr in den Jahren 2002 und 2003 lag der Schwerpunkt in der Durchsetzung kontinuierlicher Fortbildungsmaßnahmen. So wurde nur ein Grundlehrgang für die Berufsfeuerwehr und drei Fortbildungslehrgänge mit insgesamt 45 Kollegen durchgeführt.

Nach notwendiger Vorbereitung erfolgte die Einbeziehung der Freiwilligen Feuerwehr in die PSA-Ausbildung. Dazu wurde ein 16 Stunden umfassendes Pilotprojekt in der STF Bühlau erfolgreich durchgeführt.

Zur Steigerung der Einsatzbereitschaft des Höhenrettungsdienstes (HRD) wurden in einem 40-stündigen Grundlehrgang vier Angehörige der Berufsfeuerwehr erfolgreich ausgebildet. An den drei jeweils 40 Stunden umfassenden Weiterbildungslehrgängen des HRD nahmen 40 Kollegen teil.

8.4 Aus- und Fortbildung Freiwillige Feuerwehr

Grundlehrgänge

Zwei Lehrgänge zur Grundausbildung „Truppmann - Teil 1“ wurden durchgeführt. Damit konnten 49 Kameraden die zweijährige Ausbildung für den Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr beginnen. Die theoretische und praktische Prüfung für die Ausbildung („Truppmann - Teil 2“) absolvierten sieben Kameraden mit Erfolg. Die weiterführende Ausbildung zum Truppführer wurde von 24 Kameraden in zwei Lehrgängen abgeschlossen.

In sieben Sprechfunckerlehrgängen konnten 108 Kameradinnen und Kameraden ihre Befähigung zum Umgang und zur Nutzung von 2m- und 4 m- Handsprechfunkgeräten erwerben.

Atemschutz

Zur Überprüfung der Leistungsfähigkeit der Atemschutzgeräteträger wurden an 14 Ausbildungstagen die Belastungsübungen für 211 Angehörige der Stadtteilfeuerwehren erfolgreich durchgeführt. Mit 20 Kameraden, die im Theatersicherheitsdienst eingesetzt werden, erfolgte auf der Atemschutz-Übungsanlage eine Belastungsübung ohne Atemschutzgeräten.

Auf der Grundlage der FwDV 2/2 wurden in drei Grundlehrgängen 46 Kameraden als Atemschutzgeräteträger ausgebildet.

Funktionsbezogene Lehrgänge

Ein Maschinistenlehrgang für Löschfahrzeuge wurde mit 15 Kameraden durchgeführt.

Die Berechtigung zum Umgang mit einer Motorkettensäge beim Feuerwehreinsatz erwarben 24 Kameraden. Dazu wurden drei Motorkettensägeführer-Lehrgänge organisiert und durchgeführt.

8.5 Aus- und Fortbildung in der Brandsimulationsanlage

Wegen Reparaturarbeiten konnte erst Ende April mit der Ausbildung auf der Anlage begonnen werden. Trotzdem wurde ein umfangreiches Ausbildungsprogramm absolviert.

An 38 Ausbildungstagen nahmen 408 Angehörige von Feuerwehren u.a. Einrichtungen an Seminaren Brandbekämpfung in der Brandsimulationsanlage teil.

Insgesamt 81 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr wurden auf der Anlage ausgebildet.

Neben den Ausbildungsmaßnahmen im Rahmen der Seminare Brandbekämpfung, an denen 37 Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Dresden teilnahmen, wurden begonnen, mit der Durchführung von Komplexübungen eine höhere Qualität der Ausbildung auf der Brandsimulationsanlage zu erreichen. Mit den Stadtteilfeuerwehren wurden neun Komplexübungen mit insgesamt 74 Kameraden durchgeführt.

Aus- und Fortbildung von Fremdkräften auf den Übungsanlagen

Werkfeuerwehren, betriebliche Feuerwehren sowie örtliche Feuerwehren anderer Gemeinden nutzten die Ausbildungsmöglichkeiten auf den Anlagen der Berufsfeuerwehr Dresden.

An 19 Tagen absolvierten insgesamt 178 Angehörige dieser Feuerwehren die geforderten Belastungsübungen auf der Atemschutz-Übungsanlage.

Die Brandsimulationsanlage wurde an 20 Tagen von insgesamt 216 Angehörigen von Werkfeuerwehren und Feuerwehren anderer Gemeinden genutzt.

8.6 Ausbildung eigenes Rettungsdienstpersonal

Im Zuge der Brandmeisteranwärter-Ausbildung wurden für 13 Bedienstete Ausbildungslehrgänge zum Rettungssanitäter organisiert. Zwölf Bedienstete legten erfolgreich die staatliche Prüfung zum Rettungsassistenten ab.

Schwerpunkt der Arbeit waren zentral organisierte Fortbildungsveranstaltungen.

Dazu gehörten:

- Organisation der theoretischen Ausbildung und des Klinikpraktikums im Rahmen der verkürzten Rettungsassistentenausbildung für 14 Bedienstete;
- Organisation der Ausbildungsabschnitte der Rettungssanitäterausbildung für 13 Bedienstete;
- Organisation der Teilnahme am Lehrrettungsassistentenlehrgang mit IHK-Abschluss für einen Assistenten;
- Organisation und Durchführung von 18 viertägigen Fortbildungslehrgängen mit Frühdefibrillationsprüfung für insgesamt 274 Rettungsassistenten und -sanitäter;
- Fortführung des Frühdefibrillationsprojektes für den Rettungsdienst in Dresden;
- Durchführung von sechs Fortbildungstagen „Rettungsdienst“ im Rahmen der Gruppenführerfortbildung mit insgesamt 54 Frühdefibrillationsprüfungen;
- First-Responder-Ausbildung für 21 Bedienstete im Einsatzführungsdienst;
- Organisation und Durchführung der Erste-Hilfe-Ausbildung bei zwei Truppmann- und einem Truppführerlehrgang der Freiwilligen Feuerwehr;
- Organisation zweier Fortbildungsveranstaltungen im Institut für Pathologie am Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt (vier Stunden);

- Organisation der Teilnahme an einem Klinikpraktikum im Bereich der Anästhesieabteilungen des Diakonissenkrankenhauses und des Universitätsklinikums Dresden zum Training der Maßnahmen der Notkompetenz für Rettungsassistenten;
- Organisation von zwei 16-stündigen Fortbildungsseminaren für 30 Leitstellendisponenten;
- Ausbildung eines Bediensteten in der psychosozialen Notfallbetreuung (Kriseninterventionskurs);
- Organisation von Ausbildungskursen zur "Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen" (Baustein I und II) für insgesamt 22 Bedienstete;
- Organisation eines zweitägigen Aufbaukurses „Einsatznachsorge“ für elf Bedienstete.

8.7 Fremdausbildung Rettungsdienst

Zwei Praktikanten zur Ableistung der praktischen Tätigkeit im Rahmen der Rettungsassistentenausbildung wurden betreut und absolvierten erfolgreich ihr Abschlussgespräch.

Für sechs Bedienstete der Polizeidirektion Dresden und der Bundeswehr sowie für drei betriebsfremde auszubildende Rettungssanitäter wurden vierwöchige Aus- bzw. Fortbildungspraktika im Rettungsdienst organisiert.

Im Rahmen des Frühdefibrillationsprojektes wurden Schulungen und Prüfungen durchgeführt:

- zehn Schulungstage für insgesamt 125 Rettungsdienstmitarbeiter der Dresdner Hilfsorganisationen;
- eine Schulung im Rahmen des Abschlusslehrgangs der Brandmeisteranwärter an der Landesfeuerwehrschule;
- eine Schulung für Mitarbeiter des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes der Stadtverwaltung Dresden.

9 Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten

9.1 Haushalt der Amtes

Jahr	2004 (€)	2003 (€)	2002 (€)	2001 (DM)
Anteil am Gesamthaushalt der Landeshauptstadt Dresden (%)	3,00	1,98	1,63	1,64
Einnahmen	10.527.546	11.014.500	10.038.800	16.249.900
Ausgaben	41.597.808	41.227.860	30.922.950	54.058.882
davon Personalkosten	21.310.232	20.652.050	17.508.350	32.393.301
davon Bauwesen	3.704.999	3.463.000	1.322.150	3.000.000
davon Ausstattung mit Technik	5.212.018	7.014.260	2.516.200	500.000

Im Rettungsdienst wurden insgesamt 83.000 Notfallrettungs- und Krankentransporteinsätze abgerechnet. Problematisch war die Umsetzung der geänderten Krankentransportrichtlinie vom 22.01.2004. Wegen der neuen Festlegungen zum ambulanten Krankentransport –vorherige Genehmigung des Transportes durch die zuständige Krankenkasse– entstand im 1. Halbjahr ein erheblicher Mehraufwand. Von den Krankenkassen wurden etwa 1.500 Belege wegen fehlender Genehmigung zurückgesandt. Sie mussten also mehrfach bearbeitet werden.

9.2 Grundstückswesen

- Verwaltungsabgaben
 - Objekt Mobschatz, Altmobschatz an Liegenschaftsamt
- Verwaltungsübernahmen
- Flurstücke 237/16, 237/18, 237/20, 237/22 für neue Leitstelle vom Liegenschaftsamt;
 - Katastrophenschutzlager Heidestr. 35;
 - Schutzbauwerk Seidnitzer Straße;
 - Schutzbauwerk Hans- Dankner- Straße;
 - Schutzbauwerk Liliengasse.
- Übernahme Mietvertrag
 - Ausbildungsgelände Pirna-Zatzschke, Kat.-Schutz
- Beendigung der Mietverträge
 - Herr Rosig für STF Niederpoyritz;
 - Herr Kaboth für STF Niederpoyritz;
 - Frau Ast für STF Marsdorf;
 - Marsdorfer e.V. für Jugendfeuerwehr Marsdorf;
 - DREWAG für STF Söbrigen;
 - (jeweils nach Klärung durch die Geschäftsstelle Freiwillige Feuerwehr)
 - Universitätsklinikum C.G. Carus, Notarztstützpunkt,
 - Krankenhaus Dresden Friedrichstadt, Notarztstützpunkt.
- Prüfung und Bearbeitung der Grundabgabenbescheide für Grundsteuern und Straßenreinigungsgebühren für BF und FF sowie der Betriebskostenabrechnung für Mieter und Feuerwehrobjekte.
- Verwaltung und Kontrolle des Verwaltungs- und Vermögenshaushaltes
- Bearbeitung und Terminkontrolle der Bauunterhaltungs- und Wartungsarbeiten einschließlich Auftragsauslösung, Vertragskontrolle und Abrechnung.

9.3 Bauwesen

- Abschluss der Rekonstruktion und Sanierung der FW Striesen (Hauptgebäude, Alte Schlosserei und Vorderhof) – Durchführung weiterer Instandsetzungsarbeiten am Garagengebäude und hinterer Hofffläche;
- Abschluss Neubau Garagengebäude FW Neustadt;
- Abschluss Neubau Garagengebäude FW Löbtau;
- Fortführung der Planung für die Rekonstruktion Dach Hauptgebäude FW Neustadt – Erweiterung auf die Erneuerung der Fassade inkl. Austausch der Sektionaltore und Einbau einer Fahrzeugabluftanlage;
- Beginn der Planung für die Rekonstruktion FW Löbtau mit Auftrag einer Studie (Grundlage für Erarbeitung Raumprogramm, Beantragung Fördermittel, Erarbeitung Beschlussvorlage);
- Beginn der Beseitigung der bei der Gewährleistungsabnahme festgestellten Baumängel an der FW Übigau;
- Fortführung Teilsanierung der Garage im Objekt Altlockwitz 2 – fast alle Leistungen durch ALG II – Kräfte erbracht;
- diverse kleine Baumaßnahmen in den Objekten der BF.

9.4 Allgemeines

- Lösung von Aufgaben in der Anlagenbuchhaltung, speziell in Verbindung mit Abschreibungszeiten im UA 5410 nach der Übernahme der Altdaten und der Erfassung von Anlagenzugängen durch andere Bereich des Amtes 37
- Jahresabschluss 2003 mit Anlagennachweisen im SAP für die UA 1310 und 5410
- Laufende Abgänge und Verschrottungen von Anlagengütern im SAP bearbeiten (umständliche und zeitaufwändige Arbeitsabläufe)
- Beschaffung des nichtfeuerwehrtechnischen Geschäfts- und Ausrüstungsbedarfs erfolgte im Rahmen des vorgegebenen Vermögens- bzw. Verwaltungshaushalts
- Aufgrund der immer geringer zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel hat sich die Recherche nach günstigen aber trotzdem noch leistungsfähigen Anbietern und soliden Produkten zeitlich erheblich ausgeweitet
- Durch immer weniger Haushaltsmittel hat sich der Aufwand für die einzuleitenden Reparaturmaßnahmen erheblich erhöht
- Abschluss von Wartungsverträgen für das Objekt Übigau
- die Auftragsgestaltung und Auftragsabarbeitung im Bereich Dienstleistungen Dritter (Fremdreinigung, Wäschereinigung u.a.) erfolgte im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten;

10 Öffentlichkeitsarbeit / Sportveranstaltungen

Fußballmannschaften aus sechs Berufsfeuerwehren trafen sich am 11. und 12. September im Heinz-Steyer-Stadion um den 11. Deutschen Feuerwehrfußballmeister zu ermitteln.

Leider hatten die Mannschaften nicht das beste Wetter bestellt, so dass die Platzverhältnisse wegen des reichlichen Regens die Zwischenrundenspiele nicht im Stadion zuließen. Der Austragungsmodus musste geändert werden. Nicht alle geplanten Spiele konnten stattfinden. Trotzdem sahen die leider nicht sehr zahlreichen Zuschauer interessante Spiele.

Im Endspiel wurden die Mannschaften aus Hamburg und München ihrer Favoritenrolle gerecht und boten den Zuschauern ein packendes Finale. Da es keiner Mannschaft gelang, den entscheidenden Treffer zu erzielen, musste der Deutsche Meister beim Schießen vom Elfmeterpunkt ermittelt werden. Am Ende hatte Hamburg nach einem ebenso spannenden Elfmeterschießen knapp die Nase vorn.

Endergebnis der Meisterschaft:

1. Hamburg
2. München
3. Mühlheim a.d. Ruhr
4. Berlin
5. gemeinsam Karlsruhe und Dresden (das Spiel wurde abgesetzt)

Die Spiele verliefen, auch wegen der guten Schiedsrichterleistungen, sehr fair. Nach dem abendlichen Zusammensein in einer Gaststätte, wo auch die offizielle Ehrung stattfand, konnten die Mannschaften die Heimreise antreten. Ein Dank gilt den Beteiligten des Amtes, die der Veranstaltung zum Erfolg verhelfen. Dem Organisationsteam um Roland Wegener ist es gelungen, eine schöne und harmonische Veranstaltung zu organisieren, die für die Zukunft dieser Fußballmeisterschaft Maßstäbe gesetzt hat.

Parallel zur Meisterschaft tagten die Landessportreferenten im Modul Sport des Deutschen Feuerwehrverbandes. Sie erarbeiten als Sportvertreter der einzelnen Länder Konzepte und Maßnahmenpakete, um den Sport innerhalb der Feuerwehren auszubauen und für mehr Akzeptanz einer sportlichen Tätigkeit im täglichen Dienst zu werben.

Zahlreiche öffentliche Veranstaltungen, die im Jahr 2004 in der Landeshauptstadt stattfanden, wurden durch die Feuerwehr unterstützt. Ob bei Wohngebietsfesten, Jubiläumsveranstaltungen verschiedenster Einrichtungen, bei Schul- und Kindergartenfesten – die Teilnahme der Feuerwehr immer gern gesehen. Jugendfeuerwehren nutzten oft die Gelegenheit, bei Kinderveranstaltungen ihre Arbeit in der Feuerwehr vorzustellen. Große Resonanz hatten wieder die zahlreich durch die Stadtteilfeuerwehren durchgeführten „Tage der offenen Tür“ bzw. die Feierlichkeiten im Zusammenhang mit Feuerwehrjubiläen.

Höhepunkte der öffentlichen Interessen waren die Veranstaltungen zur Indienststellung der Feuerwache Dresden-Striesen, mit Übergabe von Einsatztechnik an Feuerwachen und Stadtteilfeuerwehren am 23. Januar und die Übergabe weiterer Einsatztechnik am 10. Dezember auf der Feuerwache Dresden-Löbtau.

Auch im Jahr 2004 war die Feuerwehr bei der Sommerferienveranstaltung des Jugendamtes und natürlich beim Dresdner Stadtfest im Monat August vertreten. Es wurde Einsatztechnik ausgestellt und vorgeführt.

Am 2. Oktober dankte der Bürgermeister für Ordnung und Sicherheit, Herr Sittel, im Rahmen einer Veranstaltung in der Rettungswache des Malteser Hilfsdienstes, Leipziger Straße, den Katastrophenschutz Helfern der Stadt für die Einsatzbereitschaft.

Zahlreiche Besuchergruppen aus den verschiedensten Regionen interessierten sich für Bereiche der Dresdner Feuerwehr. Von besonderem Interesse war erneut die Feuerwache Übigau und damit auch die Brandsimulations- und Atemschutzübungsanlage. Auch die Stadtteilfeuerwehren empfingen Besucher.

Mit regionalen und überregionalen Medienvertretern gab es eine gute Zusammenarbeit. In den verschiedenen Medien wurde das Einsatzgeschehen nach Auskünften durch das Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit, der Leitstelle, der Einsatzführungsdienste bzw. nach eigenen Recherchen zumeist realistisch dargestellt. In Tages- und Wochenzeitungen der Landeshauptstadt, in Fachzeitschriften und im Dresdner Amtsblatt wurde über das Einsatzgeschehen sowie die Tätigkeit der Feuerwehr und des Rettungsdienstes der Landeshauptstadt berichtet.

An die Redaktionen von Print- u. elektronischen Medien wurden bei Erfordernis tägliche Informationen zum Einsatzgeschehen gegeben. Auch für Fernseh- und Rundfunkredaktionen standen Vertreter des Amtes und des Sachgebietes Öffentlichkeitsarbeit mehrfach zur Verfügung.

Einige Fernseh- und Rundfunkanstalten berichteten über Einsätzen der Feuerwehr und sendeten Interviews zum Einsatzgeschehen bzw. zu Problemen des Feuerwehralltages. Durch die Feuerwehr wurden in mehreren Fällen Filmaufnahmen von Fernsehgesellschaften mit Technik und Personal unterstützt.

Impressum:

Herausgeber:

Landeshauptstadt Dresden,
Brand- und Katastrophenschutzamt
SG 37-13, Öffentlichkeitsarbeit
Louisenstr. 14 - 16, 01099 Dresden
Tel. (0351) 8155 254
April 2005

E-Mail: feuerwehr@dresden.deInternet: www.dresden.de/feuerwehr

Titelfoto: Feuerwache Striesen, Schlüterstraße, Rainer Simon

Fotos: Brand- und Katastrophenschutzamt, Marco Klinger (MKL-NEWS), Rainer Simon,
Gerd Baumgart

Quellen: Tätigkeitsberichte der Abteilungen

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers